Johann Heinrichs von Falckenstein,
Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischen Hof-Raths, und der Königlich-Preußischen Societæt der Wissenschafften Mitglieds,

ANALECTA THURINGO-NORDGAVIENSIA,

Oder
Verschiedentlich-nachgeholte Merckwürdigkeiten im Nordgau und in Thüringen.

Neundte Nachlese,

Deren künftig mehrere folgen sollen.

Gedruckt zu Schwabach, und in Comission
zu haben bey Christian Feise, Buchhändlern
in Nürnberg.

Innhalt.

I. Von der Alt-Adelichen Familie von Ketelhodt.

II. Henricus VI. Roman. Imperat. Parochiæ Jus in Schvvabach Monasterio Ebracensi injuste ablatum restituit ac Prædium in Schvvabach cum Parochia in suam recipit tutelam, Anno 1193.

III. Einige vorlauffige Anmerckungen über meine Anno 1740. gedruckte Schwabachische Chronick.

IV. Von dem An. 932. zu Erfurth gehaltenen Synodo und Anno 936. eben an diesem Orte celebrirten Reichs-Tage.

V. Specification der Herrn Amt- und Ober-Amtmänner des Hochfürstlichen Brandenburg-Anspachischen Ober-Amts Roth.

VI. Von der Reichs-Freyen Familie von Wolmershausen.

VII. Specification der Herrn Amt- und Ober-Amtmänner des Hochfürstlich-Brandenburg-Anspachischen Ober-Amts Stauff und Landeck.

I.

Von der Alt-Adelichen Familie von Ketelhodt.

§. I.

Von dieser Uralt-Adelichen Ritter- und Stifft-mässigen Familie habe ich im II. Theile des zweyten Buchs meiner Thüringischen Chronick gehandelt. Die Elaboration von demjenigen, was allda zu Papier gebracht, geschahe von mir zu einer solchen Zeit, da ich mich in Erfurth befand, doch aber von dannen eilfertig, vor dem Abdruck, wieder zurück nach Hause gehen muste, ohne daß ich das MSt. hätte revidiren, ein und das andere emendiren, oder, auch suppliren können, weilen der Verleger das MSt. vor meiner Abreise inständig verlangte, und ich mich seinem Willen gefällig erweisen muste Da auch bey der Correctur in meiner Abwesenheit, wie in dem gantzen zweyten Buche überhaupt, also auch bey dieser Familie die gehörige Accuratesse nicht gebrauchet worden, wodurch noch weitere Dinge mit eingeflossen, die zu verbessern

 sind,

sind, so habe allhier dieses gantze Capitul zu recapituliren vor nöthig erachtet, absonderlich, da mir nach der Zeit ein und andere gute Nachrichten zu Handen gekommen, die ich dasmahls nicht hatte. Dahin gehet ja eigentlich der Entzweck der Analectorum, daß man in denenselben nachholet, was vorher zurücke geblieben, und verbessert, wo etwas gefehlet.

§. II.

Was den Ursprung dieser Familie anbetrifft, so hat es mit demselben, als wie mit den meisten alten Familien seine Bewandtnis, daß man denselben eigentlich nicht weiß, welches aber Deren Lustre nichts benimmt, sondern vielmehr ein herrliches Kennzeichen des Alterthums ist. (a) Geschlechter, die etwa vor ein, zwey oder dreyhundert Jahren von denen Kaysern, wegen ihrer theils bekannten theils angerühmten vortrefflichen Meriten und Verdienste, mit dem Kleinod des Adels gezieret worden sind, können noch wohl endlich ihren ersten Stamm-Vatter auf- und vorzeigen: Wann aber Familien auf fünff-sechshundert und noch mehr Jahre floriret, und dieses Kleinod vor so viel hundert Jahren durch ihre Helden-Thaten erlanget haben, wer

---

§. II.

(a) Puteanus schreibet Lib. I. Hist. Insubr. Illustre antiquitatis signum est, originem nescire, nec pulchriori monumento durat memoria, quam cum quæri ea debent, quæ secretiori loco temporum lapsus abstrusit.

wer mag da die erste Ur-Quelle, wegen Mangel alter Historischen Nachrichten, finden? Doch weiß man von dieses Hoch-Adelichen Geschlechts Ursprung so viel, daß selbiges wo nicht eher, doch gewiß mit *Henrico Leone*, Herzog zu Sachsen und Bayern im XIIten Seculo aus Westphalen (b) ins Mecklenburgische sich begeben, und sich also über 600. Jahr in diesem Lande aufgehalten.

§. III.

Gerth Ketelhodt, Ritter, ist der erste von dieser Familie, von welchem man einige, und zwar diese Nachricht hat, daß er mit denen beyden Mecklenburgischen Fürsten, nemlich

(b) Vid. Valentin. König in IIIten Theil seiner Genealogischen Adels-Historie p. 553. Index Familiarum Nobilium Ducatus Megapol. p. 26. Hans Henr. Klüvers Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg erster Theil pag. 621. der Pastor Johann Friedrich Falcke zu Ewesen will in seiner unterm Handen habenden Historia Corbejensi Diplomatica umständlich den Ursprung dieses Alt-Adelichen Geschlechts aus Westphalen, und zwar aus der ehemahls berühmten Stadt Corvey, so vor Zeiten voll Adelicher Familien gewesen, welche nach Zerstörung selbiger Stadt in Nieder-Sachsen zerstreuet, darthun; und sind von diesem Hoch-Adelichen Geschlechte auch noch mehrere Nachrichten zu erwarten, weil nach dem anführen des Hoff-Cantzlers Ernesti Joach. de Westphalen in Præfatione Tomi I. Monument. inedit. Rer. German. pag. 33. verschiedene jetzo an einer vollständigen Mecklenburgischen Adels-Historie arbeiten, und nechstens ediren werden.

JOHANNE THEOLOGO, und *HENRICO HIEROSOLYMITANO*, um das Jahr 1270. in Palæstinien gezogen. (a) Wie denn auch aus Archivischen Urkunden erhellet:

Daß, als Anno 1257. den 8. Cal. Aprilis Johannes Fürst und Herr zu Mecklenburg den Kauff des Dorffes *Abtshagen*, welches das Closter *Dobbran* von Herrmanno Milite, und seinen Brüdern Ekhardo und Johanne, Alberti, Militis de Buch Söhnen, vor 400. Marck gekaufft, confirmiret, und darzu demselben das Eigenthum sothanen Dorffes nebst dem Zehenden, auch aller Zugehörung, Frucht und Nutzbarkeit an Wäldern, Weiden, Aeckern, bebauet und unbebauet, Wassern, Inn- und Ausflüssen, und mit aller Freyheit geschencket, *GERARDUS KYTELHOTH*, miles, dieses confirmations- und respective das Donations-Diploma, als Zeuge mit unterschrieben. (b)

Johan-

(a) Gedachter König führet von diesem Gerth. L. cit. p. 529. folgendes an: Was die Mecklenburgische Linie anlanget, so hat selbige schon Anno 1254. in selbigem Lande florirt, wie dann in selbigem Jahre Gerth Ketelhodt Ritter, in einem Diplomate, welches Fürst Jaromirus II. zu Rügen, der Stadt Lübeck, gegeben, als ein Zeuge mit benennet wird, hat sich auch unter dem Gefolge Johannis Theologi, und Henrici des Jüngern oder Hierosolymitani, Herzogen zu Mecklenburg in dem 4ten heiligen Zug wider die Saracenen mit befunden. Conf. Universal-Lexic. XV. Band pag. 523.

(b) Das Diploma selbst findet man in M. Dietrich Schröders also rubricirten Papistischen Mecklenburg, pag. 664. seqq.

Johannes und sein Sohn *Hinricus*, Fürsten und Herren zu Mecklenburg confirmiren den, zwischen den *Bülowen* und dem Closter Reinfelde, Anno 1258. 16 Cal. Martii getroffenen Verkauff der Mühle zu Bortzow, welche erstere dem Closter mit allen darzu belegenen Acker und Zubehörung vor 40. Marck Pfennige überlassen haben, und gaben hochgedachte Fürsten und Herren dem Closter überdem das Eigenthum solcher Mühle, mit aller Freyheit und Nutzbarkeit. Unter andern Zeugen ist *Gherardus Ketelhoth*, miles, darbey als Zeuge gewesen.

§. IV.

Ferner finden sich von denen Gebrüdern Matthia, Rittern, auf Raden, so bey Niclao Herrn zu Werle in grossen Ansehen stund, Nicolao, Rittern, auf Warneckenhagen und Gerd, Rittern, auf Radum, folgende Nachrichten:

Anno 1257. war *Nicolaus*, Ritter, mit seinen Bruder *Gerhard* zugegen, wie Hinrich von Bülow dem Closter *Rüna* eine Vermächtniß zuwandte, worbey sie damahls *armigeri*, weil sie das cingulum militare noch nicht erworben, genannt worden. (a)

Anno 1267. in die Circumcis. Dni. übergaben Hinrici de Bülow, militis, Söhne und Erben, pro remedio animæ dicti Hinrici dem Clo-

(a) König l. c. pag. 558.

ster *Kebna* zwey Hufen im Dorffe *Lowiz* in terra Godebuz gelegen, mit aller Zubehörung, so daß die Einkünffte von einer Hufe zum Gebrauch des Closters, von der andern aber zur jährlichen Begehung seines Gedächtnisses mit Messen und Vigilien angewandt werden sollen. Unter denen bey diesem Geschäffte adhibirten Zeugen stehen auch *Gerardus* dictus *Ketelboth*, miles, & *Nicolaus Ketelhot*. (b)

Als *Nicolaus* Fürst und Herr zu Werle mit Bewilligung seiner Söhne, *Henrici* und *Johannis*, Fürsten und Herren zu Werle, Anno 1272. Cal. Aug. dem Closter Sonnencamp, oder Neu-Closter alle Privilegia, welche dasselbe in seinem Lande je gehabt, confirmirte, wird unter denen Zeugen *Gherardus Ketelbot*, miles, gefunden. (c)

Anno 1273. 4. Nonas Octobris confirmirte *Hermannus*, Bischoff zu Schwerin, dem Closter *Dobberan*, Cistercienser-Ordens, die in unterschiedlichen Dörffern habende Zehenden und Privilegia: Unter denen Zeugen werden in dem Confirmations Diplomate *Gerhardus & Nicolaus*, *fratres dicti Ketelhut*, milites, angeführet.

Anno 1275. Cal. Octobr. verehreten *Nicolaus*, *Hinricus*, und *Johannes* Fürsten und Herren zu Werle dem Closter Sonnencamp das Dorff

(b) Vid. Documentum in M. Dietrich Schröders Wismarischen Erstlingen, pag. 241.

(c) Vid. Ejusdem Schröders Documentum in dem sogenannten Papistischen Mecklenburg, pag. 733.

Dorff Duscin, mit dem See und der Kirche, wie auch das Dorff Minutze mit den Wiesen und allem zubehör, ausgenommen das höchste Gericht, welches sie sich vorbehalten. *Gerardus Ketelhot*, miles, stehet mit unter denen adhibirten Zeugen; und da von *Nicolao* Herrn zu Werle eodem anno gedachtem Closter noch ein mehrers zu gute geschehen, wird *Gerd Ketelhodt* nebst andern als Zeuge angeführet. (d)

Als im Jahr 1277. *Hinricus* und *Johannes*, Fürsten und Herren zu Werle, in ihren Landen eine Verordnung abfaßten, auf was Art die Geistlichkeit das Gnaden-Jahr geniessen soll, hat dieselbe *Gerardus Ketelhot*, miles, mit unterschrieben. (e)

Anno 1278. 3. Kal. Jan. hat Gerhard Ketelhod, Ritter, der Kirchen zu Wademanneshagen eine Hufe Landes in Raden zu dem Ende übergeben, daß der Pfarrer dieser Kirche an gewiesen darzu verordneten Sonntagen seiner verstorbenen Bluts-Verwandten (f) seiner selbst, seiner Gemahlin und Erben, wenn sie von dieser Welt würden abgeschie-

(d) Vid. die beyden Documenta, deren eines in lateinisch, und das andere in Teutscher Sprache bey gedachtem Schrödern im sogenannten Papistischen Mecklenburg, pag. 744. 745.

(e) Vid. Idem ibidem, p. 746.

(f) Das Diploma findet man in Extenso in II. Theile des zweyten Buches meiner Thüringischen Chronick, p. 1376. imgleichen in Schröders Papistischen Mecklenburg.

den seyn, mit Vigilien und Messen gedencken sollen. Wie dann auch die drey Brüder zusammen *Matthias*, *Nicolaus*, *Gerhardus*, milites, in eben diesem Jahre, besagter Kirche zu Wademannshagen, oder Wattmannshagen, 3. Hufen und 8. Katen gantz frey geschencket und übergeben. (g)

Anno 1284. 5. Idus Junii wird in einem Diplomate *Nicolai* Fürsten und Herrn zu Werle, unter andern *Matthias Ketelhuth*, miles, zum Zeugen angeführet. (h) Wie dann auch in eben

lenburg, pag. 747. seqq. worinnen auch der Bluts-Verwandten Meldung geschiehet, welcher Gerhart Ketelhodt eingedenck zu seyn die Verordnung macht, welche heissen: Vredenberg, Gertrudis, Eckhardus, Gallus, Solborgck, Hormannus, Arnoldus: Woraus nicht ohne Grund zu muthmassen, daß obgedachter 3. Gebrüder Matthiä, Gerhardi und Nicolai Ketelhote Eltern, die in diesem Documento benannte, Vredeberg, und Gertrudis, eine Tochter Eccehardi Galli, und Saalborg, Hermann und Arnold aber ihre Vettern gewesen, wie dann auch erwehnten Eccehardi Galli oder Hahn, Sohn Nicolaus Anno 1287. Sonntag Palmarum, sequenti ad Annum 1287. allegato Documento, die beyden Brüder Matthiam und Gerhardum Ketelhode, milites, seine amicos & Consanguineos nennete. Confer. König l. c. p. 553.

(g) Schröder, l. c. p. 748. auf die Urkund beziehet sich auch der Hof-Rath C. G. Jaryow in seinen Anmerckungen über E. G. Struvii Discours von denen Gerechtsamen der Land-Stände in Mecklenburg, in add. Observ. VI. p. 130.

(h) Vid. König, l. c. p. 529. Anno 1285. wird Matthias

eben diesen Jahre der Dobranische Abt Conrad denen jungen Herren von Mecklenburg *Henrico* und *Johanni*, in ihres Herrn Vatters *Henrici Hierosolymitani* Abwesenheit den Hoff Ketelhodesdorff vor 900. Marck verkaufft. (i) Dieses Guth ist das unstreitige Stamm-Hauß der Hoch-adelichen Ketelhodtischen Familie, da selbige sich aus Westphalen nach Mecklenburg begeben, und dieses Guth nach ihren Nahmen genennet: weilen aber im Mecklenburgischen keines dieses Nahmens, zu unsern Zeiten mehr befindlich, so ist gesichert zu muthmassen, daß da nach demjenigen, was mehr-gedachter Schröder in dem

thias Ketelhot, Ritter, in den denen Vasallen in dem Lande Röbel, Malchau und dem Schlosse Wenden ertheilten Privilegien von dem Herrn von Werle mit angeführet. Vid. Matth. Joan. â Beer de Reb. Meckl. p. 1623. Matthias Kettelhut, miles, Anno MCCLXXXV. subscripsit diplomati, quod Nicolaus VII. Princeps Herulus vasallis in Röbel, Malchow & Castello Wenden tribuit; Documentum vid. ibidem p. 396. Eodem anno wird dieser Matthias als Zeuge benennet, da Nicolaus, Herr von Werle und seine Brüder denen Städten Malchow und Röbel das Dorff Priborn nach Lehen-Recht übergab. Vid. König l. c. p. 553. Ferner wird Anno 1286. dieser Matthias Ketelhodt angezogen, und in der Verschreibung mit benennet, als gedachter Herr Nicolaus dem Closter Dobertin die ihm zustehende Helffte von einem See confirmiret. Vid. Documentum bey Schrödern in dem sogenannten Papistischen Mecklenburg, p. 789. seqq.

(i) Idem. p. 777. ubi Documentum.

sogenannten Papistischen Mecklenburg, p. 1906. von der Anno 1430. vorgefallenen Mecklenburgischen Unruhe, gedencket, und darbey meldet, es wären sehr viel Güter verheeret worden, auch das Guth *Ketelhodesdorp* eben dergleichen Unglück betroffen, und selbiges nachhero entweder gar nicht wieder erbauet, oder mit einem andern Nahmen beleget worden.

Anno 1287. Sonntag Palmarum verkauffet *Nicolaus*, miles, dictus Hahne, dem Closter Dobberan, 6. Marck jährliche Hebung in seinem Dorffe *Slawekendorp*, vor 50. Marck Pfennige, Rostocker Müntze. Testes & Fidejussores fuerunt amici & consanguinei sui, *Matthias* & *Gerhardus*, fratres, milites, dicti *Ketelbode*. (k)

In einem Diplomate *Henrici*, Fürsten und Herrn zu Werle von eben diesem Jahre 8. Cal. Junii wird *Matthias Ketelhud*, miles, als Zeuge angeführet. (l)

Anno 1288. in die Elisabeth schenckte *Hermannus*, Bischoff zu Schwerin, dem Closter *Dargun* den Zehenden des Dorffes Vipperniz, welchen Hermann, Ritter, genannt Mustekow, von

(k) Vid. Extractus Documenti in Schröders Papistischen Mecklenburg, p. 793. & nota (f) h. §.

(l) Vid. Idem ibidem. An. 1287. wird Matthias Ketelhot angeführet, als Herr Nicolaus von Werle nebst seinen Bruder der Stadt Malchow zum besten in dem von ihm getroffenen Kauff eines Sees willigten. Vid. König, l. c. p. 529.

von dem Bischoff zu Lehen gehabt, aber dem Closter zum besten resigniret hatte, erb-und eigenthümlich auf ewig zu geniessen, worbey *Matthias* und *Gerardus*, Brüder genannt *Ketelhut*, Ritter, Zeugen gewesen. (m)

Anno 1289. Sonntags infra octav. Epiph. begab sich Hermannus, miles, dictus, Mustekow, gegen dem Closter Dargun aller Ansprache an dem Gräntzen und Gericht des Dorffes Metlik, und des Zehenden am Dorff Vipperniz, so das Closter gäntzlich von ihm eingelöset hat, welchem Actui *Matthyas* und *Gerardus, fratres dicti Ketelhot*, milites, als Zeugen beygewohnet.

Als Anno 1289. in die Lamberti der Abt zu Bützuw und die Stadt Cosselin einen Vergleich zwischen dem Closter *Dargun*, und einem, Wichardus Ruffus oder Roden genannt, wegen einer gehabten Streitigkeiten errichteten, wurde, nebst andern, *Matthias Ketelhuth*, miles, als Mittler gebraucht. (n)

Anno 1290. consentiren in die Viti *Henricus* und seine Söhne *Nicolaus* und *Henricus*, Fürsten und Herren zu Werle, in den Verkauff des Dorffs *Warneckenhagen*, welches die Kirche

(m) Vid. Schröder, l. c. p. 794.

(n) In eben diesem Jahre III. Cal. Junii hat Johannes Herr von Werle 3. Hufen und 8. Katen, welche die Gebrüder Matthias, Nicolaus und Gerhardus Ketelhode der Wattmannshagischen Kirche geschencket, in einem Document confirmirt. Vid. Schröder, l. c. p. 798. seqq.

che zu Rühne von *Matthia*, *Nicolao* und *Gerhardo Ketelbodten*, so milites gewesen, erhandelt hat, und ist über dieses *Matthias Ketelbodt*, miles, zum Zeugen nebst andern angeführet.

Anno 1291. in vigilia Cathedræ Petri consentiret *Nicolaus*, Fürst und Herr zu Werle, daß Johannis de Ducin, militis, Söhne dem Convent des Closters Sonnencamp vor die 60. Marck, so ihr seel. Vatter seiner Tochter in selbigen Closter zu einer Præbende vermachet hat, 6. Marck jährliche Pacht und Hebung aus dem Dorffe Cobandishagen zum Unterpfande setzen mögen, bis zur Abtragung des Capitals; worbey als Zeuge mit benannt ist, *Nicolaus Ketelbot*, miles.

Anno 1291. 16. Cal. Maii wird in einem Diplomate *Nicolai*, Fürsten und Herrn zu Werle, die Kirche zu Zehna betreffend, *Matthias Ketelbut*, miles, als Zeuge mit angeführet. (o)

Anno 1292. 16. Cal. August. verkauffte *Nicolaus*, Fürst und Herr zu Werle, dem Abbt und Convent zu Dobberan, das halbe Eigenthum der Mühle zu Güstrow, nebst dem jährlichen Einkommen, und dem Ahlfang vor 400. Marck feines Silbers, 50. Marck Lübscher Pfennige, und 10. Marck Slavischer Pfennige, und den Fischereyen, so mit den Netzen, so Stoltzen-Netz, und Worgen-Netz genennet werden, geschiehet, bey welchem Verkauff nebst

(o) Vid. Extractus Documenti in Schröders Papistischen Mecklenburg, p. 808. seqq.

nebst andern, als Zeuge gewesen, *Matthyas Ketelbot*, miles. (p)

Anno 1293. war *Matthyas Ketelbot*, miles, Zeuge, als *Nicolaus*, Herr zu Werle, der Stadt Güstrow den Hoff Tobbezin verkauffte. (q)

Anno 1296. feria 5ta ante nativitatem Johannis Baptistæ, als *Nicolaus*, Fürst und Herr zu Werle, zwischen Conrado, Abbten de Lapide Sancti Michaelis, Cistercienser-Ordens, und der Dom-Kirche zu Gustrow einen Vergleich, wegen der Wasser-Stämmung bey der Mühle in Glevin, stifftete, wird unter denen dabey gewesenen Zeugen auch angeführet, *Matthias Ketelbut*, miles, welches das letzte mahl ist, daß seiner und seiner Brüder in öffentlichen Urkunden gedacht wird; daher zu vermuthen, daß sie um diese Zeit, oder bald hernach, wiewohl einer eher, und der andere später, müssen verstorben seyn. Inzwischen gibt dieses, was aus dem Hoch-Fürstl. Mecklenb. Schwe-

(p) Idem, p. 819. seqq. Eodem anno wird Matthias Ketelhot, Ritter, nebst Nicol. Ketelhuten, Knapen, als Zeuge in dem Kauff, welchen Henderus oder Luderus und Marquard, Gebrüdere Herren zu Werle, wegen gewißer verhandelten Pächte in der Lippels-Mühle getroffen, mit gedacht. Vid. König, l. c. p. 529.

(q) Vid. Frid. Thomæ Analecta Gustrov. §. 7. p. 78. Johann Fridrich Gausens Adels-Lexicon, p. 906. Beer, l. c. p. 396. König, l. c. Fortsetzung des allgemeinen historischen Lexici andern Theil p. 746.

Schwerinschen Archiv Extracts-Weise von diesen dreyen Brüdern angeführet worden, sattsam zu erkennen, daß sie bey denen damahligen Fürsten, als auch andern in grossen Ansehen müssen gestanden haben, weilen sie zu vielfältigen Publiquen Affairen sind gezogen worden. (r)

§. V.

Von diesen drey Brüdern und Söhnen Vredeber Ketelhodts hat der jüngste Gerhard 2. Söhne, Nicolaum und Johannem nachgelassen; Nicolaus wird 1292. als Knape (a) in dem

(r) Carolus M. sagt in Diplom. apud Goldast, in Const. Imp. Tom. III. p. 120. Ite mei milites - - consulite Regibus - - consilio circumdate Principes.

§. V.

(a) Die Ministeriales oder Famili, wurden in platteutscher Sprache Knapen genennet, und bedeuten diejenige, quibus pro ministeriis suis loco salarii certa prædia erant assignata, und schreibet davon Browerus in annal. Trevirens. lib. 15. His juncti ortus claritate non impares Ministeriales, ita tunc appellati, quod apud Patronum Principem instituto clientium functiones in aula ministeriaque vel delicata vel eminentiora obibant, quales Dapiferi, Pincernæ, Camerarii, tum quoque aulæ, stabuli & venationum Magistri Præfectique &c. &c. vid. Schröders Papist. Mecklenb. p. 2296. Unter die Milites oder Ritter gehörten die Barones oder Pannerherren, imgleichen die Schild-Knappen oder Waffen-träger. vid. Zschackwitz Heraldic. p. 17. 389. 597. & 433. Vitriarii Jus publicum cum notis Pfeffingeri ad Lib. I. Tit.

dem sub not. (p) §. IV. gedachten Documento angeführet, und Anno 1303. als Ritter, da *Nicolaus* Herr von Werle Bernhardo von Bellin das Beede und das Gerichte in verschiedenen Dörffern verpfändete, erwehnet. (b)

Johannes, Ritter, war 1310. feria 4to ante Palmarum zugegen, da *Nicolaus* und *Johannes* Fürsten und Herren zu Werle, dem Closter Dargun für 400. Marck das Eigenthum des gantzen Dorffes Demezin, bey der Peine gelegen, mit aller Zubehörung an Mühlen, Fischereyen, Pächten und andern Gerechtigkeiten, wie es in seinen Enden und Scheiden belegen, ausgenommen das höchste Gericht an Hals und Hand, überliessen. Er vermachte auch zu Wismar Anno 1322. den Armen im Heil.

Tit. 20. p. 866. seqq. add. D. Jo. Georg Cramer de Juribus & Prærogativis nobilitatis avitæ, Tom. I. c. 5. §. 1. not. (s) wie denn auch noch heutiges Tages in dem Reichs-Hof-Rath auf der Ritter-Banck zwischen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifft-mässig gebohren, und denen Graffen und Herren, so in den Reichs-Collegiis keine Seßion oder Stimme haben, oder von solchen Reichs-Seßion habenden Häusern entsprossen, und gebohren sind, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterscheid gehalten wird, vid. Capitulat. Leopoldi Art. 40. Josephi Art. 39. Caroli VI. Art. 24. Ordinat. Judic. Aul. Tit. I. §. 9. Wie sonst auch des Herrn Prof. Estors Tractat oder Comment. de Ministerialibus, p. 497. und 563. kan nachgeschlagen werden.

(b) Vid. Schröder im Papenh. Mecklenb. p. 882. seqq. und König l. c. p. 529.

Heil. Geist 250. Ravische Marck. *Johannes Ketelbot* donavit domui Sancti Spiritus eleemosynas ccL. marcarum Slavicalium, stehet deswegen in einem alten Wismarischen Manuscript. (c) Ob aber gedachten *Gerbards* Söhne männliche Erben nachgelassen, davon findet man keine Nachricht, wohl aber, daß dessen ältester Bruder *Matthias*, auf Raden, das Geschlecht fortgepflantzet, allermassen fünff Söhne von ihm bekannt, (d) als:

1. *Nicolaus*, er hat sich dem Geistlichen Stand gewidmet, war anfänglich Probst zu Verden, und Dom-Scholasticus zu Gustron, (*) ward nachhero Anno 1311. zum Bischoff zu Verden erwählet. (e) Spangenberg nennet

(c) Vid. Schröder, c. l. p. 568.

(d) Von diesen fünff Brüdern findet man in M. Dietrich Schröders Papistischen Mecklenburg, p. 896. folgende Nachricht: Nicolaus Probst zu Verden und Scholasticus zu Güstrow. Vredebernus, Thydericus, Henricus und Gerhardus Gebrüdere die Ketelhoten genannt, haben Anno 1307. in der Güstrowischen Dom-Kirche eine Vicarie gestifftet von dreyer Hufen Pächte, im Dorffe Radow, da jede geben sollen 15. Scheffel Rogcken, 10. Scheffel Gersten und 18. Scheffel Haber.

(*) Vid. Gustav. Thielen der Fürstl. Dom-Kirche zu Güstrow fünffhundert jähriges Alter, p. 46. 214.

(e) Spangenberg in Chronico verdensi; dahero Joh. Hübner unrecht daran, wann er Tom. VII. seiner Historischen Fragen, p. 575. schreibet, er wäre An. 1314. erwählet worden.

net ihn *Nicolaum* de *Pileis* (f) und rühmet ihn, er habe dem Stifft Verden sehr wohl vorgestanden, mit seiner Haußhaltung und grossen Vorsichtigkeit des Stiffts Güter verbessert, Einöden ausrotten und zu Acker machen lassen, die von seinen Vorfahren versetzte Güter wieder eingelöset; das Hauß Rothenburg von neuen aus dem Grund auferbauet, dasselbe mit einer Mauer umgeben, und einen grossen Thurn darinnen aufgeführet. Die Lehen-Güter so durch den tödtlichen Hingang Woldemari, Marggrafens von Brandenburg erlediget, und der Kirche zu Verden zurück gefallen, mit denenselben habe er Hertzog Otten dem Jüngern zu Braunschweig und Lüneburg wiederum belehnet. Spangenberg rühmet ihn ferner als einen friedsamen Herrn, welcher, da er vermögend war, den Frieden lieber mit Geld, als dem Schwerdt erkaufft. Die neue Dom-Kirche, welche sein Vorfahrer zu bauen angefangen hatte, er aber dieselbe folgends vollendet, hat er An. 1313 eingeweyhet, und das erste Amt darinnen gehalten. (g)

(f) l. c. wo er schreibet, dieser Nicolaus de Pileis (welcher Name vermuthlich in Absicht auf des Geschlechts-Wappen ihm beygeleget worden, wie denn aus der Römischen Historie bekannt, daß diejenige, so grosse spitzige Mützen mit kleinen Krempen getragen, Pileati genannt worden. Confer König l. c. p. 348. und Ant. Matth. in Comment. ad Inst. p. 219.) wird in der alten Teutschen Bremer-Chronic genennet Keßelhurt.

(g) In des Herrn von Leibnitz Tom. II. Script. rer.

Im Jahr 1328. hat er andern Tages post exaltat. crucis ein Statutum gemacht, und darinnen verordnet, daß all dasjenige, was auf den Dörffern auf dem Altar geopffert würde, dem Pastori verbleiben soll. Jmgleichen, daß die Kirchen-Vorsteher alle Jahr von den Einkünfften der Kirche Rechnung ablegen sollten.

Er hat dem Hochstifft Verden rühm- und nützlich 20. Jahr vorgestanden, und ist III. Iduum Febr. Anno 1331. (h) gestorben, und in

Brunsvicens. ist ein Chronic. Episcop. Verdens. enthalten, wo eine gleiche Relation, wie Spangenberg anführet, von diesem Bischoff p. 219. befindlich, dahero zu vermuthen, er habe dieses damahls noch in MS. sich befindliche Chronicon bey Handen gehabt, und das Seinige daraus genommen. Conf. H. Eccardi Corp. Histor. med. ævi T. 2. p. 1022. it. Spangenbergs Adels-Spiegel, P. 2. L. II. C. 10. p. 1846.

(h) Dieses bezeuget auch das angeführte Chronicon Leibnitianum l. c. p. 219. ist also sowohl von Hübnern loco allegato als Martino Zeilero in Descriptione Regnorum Sveciæ &c. p. 517. das Sterb-Jahr dieses Bischoffs auf das Jahr 1334. unrichtig angemercket. Spangenberg hat unter sein Bildniß, welches auch hiervor nebst dessen Wappen gesetzet, folgende Verse geschrieben:

Iste vir insignis, quo vix prudentior alter,
Præfuit huic sedi, culturæ reddidit agros,
Collegit nummos & prædia multa redemit,
Pacificus, moriens multum dat fratribus auri.

Ein friedsamer und kluger Mann
War dieser, stund ihm alles wohl an,

Geld

in dem Gange hinter dem Chor, wo St. Bartholomäi Altar ist, doch ohne Grab-Stein und Schrifft begraben worden. Allein oben in das Fenster ist sein und seines Vorfahrers Wappen, ohne Name und Schrifft gesetzt worden. Wie man Anno 1577. den 7. Febr. eine Adeliche Wittwe an diese Stelle begraben wollte, und zu dem Ende die Erde aufgrub, und bey dem graben auf ein Gewölbe kam, wurden in demselben zwey Särge gefunden, in deren einem man auf dem Boden zweyer Finger dicker Kalck, ferner eine Crone, worein Gold-gelbe Haare geflochten, und Schuhe zum Füssen, in dem andern des Bischoffs Friederichs von Hohenstette grosses Haupt und dessen Gebeine, die sehr groß waren, antraf: Alles wurde in einem Sarge wieder zusammen geleget, und das Gewölbe wiederum zugemacht und vermauert. (i)

Geld sammlet er, löst Güter ein,
Starb, und gabs dem Capitul fein.

Diese Verse sind noch heut zu Tage zu Verden im Dom auf dem Chor, bey dem Portrait des Bischoffs Nicolai zu lesen. Vid. Schlöpken Chronicon des Stiffts Bardewick, p. 421.

(i) Spangenberg, l. c. in Christian Schlöpckens Chronico von Bardewick, findet man, p. 259. ein Diploma von diesem Bischoff, worinnen er die von Henrico Greving, Canonico und Thesaurario geschehene Dotation der Kirche St. Viti und Fundation der Vicarie bey derselben confirmiret. Es fängt sich also an:

Sonst wird seiner auch in einem Diplomate de Anno 1301. pridie nonas S• tembr. des Dom-Capitels zu Güstrow, gedacht, welches das Præbenden-Brod betrifft, wo unter denen Canonicis *Nicolaus Ketelhodt*, Scholasticus, mit angeführet wird. (k) Welches zugleich zu erkennen gibt, daß er in diesem Jahre diese Würde allschon bekleidet.

2. FREDEAIAR, oder, wie er vorher genennet wird, VREDEBERNVS, der zweyte Sohn *Matthiæ* und Bruder des Bischoffs *Nicolai*, hatte gleichfalls den Geistlichen Stand erwählet, in welcher Qualität er von dem Stiffts-Capitel zu Hardewick zum *Vicario* zu St. Nicolai und St. Catharinen Anno 1322. verordnet worden. (l)

3. THYDERICVS, 4. HENRICVS und 5. GERHARDVS, dieses waren noch die drey übrige Söhne des gedachten *Matthiæ*, von welchen

In nomine Domini Amen. Universis Christi fidelibus presentem literam visuris sive audituris Nicolaus Dei gratia Verdensis Ecclesiæ Episcopus &c. &c. dergleichen Diploma de Anno 1324. führet auch Johann Vogt in Monumentis ineditis Rerum Bremensium Part. 3. p. 272. seqq. an, und ist der Anfang dieser: In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis Amen: Nicolaus, Dei gratia Verdensis Ecclesiæ Episcopus, universis Christi fidelibus &c. &c.

(k) Vid. Extractus documenti in Schröders Papistischen Mecklenburg, p. 870.

(l) Schlöpcken, l. c. p. 231. woselbst auch seine gehabte Fata erzehlet werden.

welchen folgende Archivische Extracte aus Mecklenburg Zeugschafft ablegen:

Anno 1292. Montags am Tage unser Frauen Geburth verbunden sich *Nicolaus* Fürst und Herr zu Werle, *Wizlaus* Fürst zu Rügen, *Helmoldus* und *Nicolaus* Grafen zu Schwerin mit *Johanne* und *Henrico* Fürsten und Herren zu Mecklenburg, daß sie einander mit Land und Leuten beystehen wollen: Wobey nebst andern *Gerd Ketelhut* und *Thidemann Ketelhut* als Zeugen adhibiret sind.

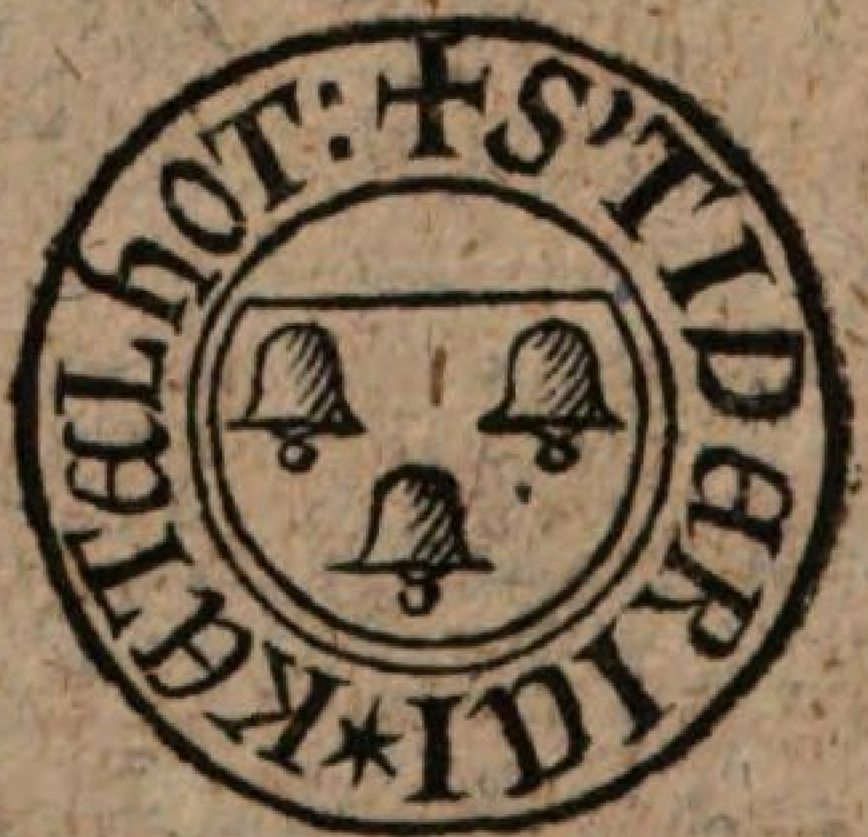
Anno 1301. feria 4ta ante purification. Mariæ consentiret *Henricus*, Fürst und Herr zu Mecklenburg, daß Ludolphus Negendanck, miles, mit Bewilligung seiner Frauen und Erben, dem Closter Reinfelde das Dorff Wendisch-Tarnewiz, mit aller Zubehörung, wie er es von ihm zu Lehn gehabt, vor 600. Marck Slavisch verkauffen möge, und überläst zugleich dem Closter das Eigenthum solchen Dorffs mit aller Freyheit und Gerechtigkeit vor 200. Marck Lübscher Pfennige, unter denen Zeugen ist *Thidericus Ketelbot*, miles, mit benannt. (m)

Anno 1302. in octava Epiphan. verkauffet *Hinricus*, Fürst und Herr zu Mecklenburg Jordano, de Pluthoa Piscium genannt, Bürgern in Lübeck vor 500. Marck Slavischer Pfennige

(m) Vid. Schröders Wismarische Erstlinge, woselbst p. 279. das Document befindlich. Wie auch in Beer l. c. pag. 212.

ge gewiße jährliche Pächte und Einkommen aus der Mühle zu Gadebusch und der Mühle zu Kize bey Gadebusch gelegen; worbey unter denen Zeugen *Gerardus* und *Thidericus*, genannt *Ketelbod*, mit angeführet sind.

Anno 1302. feria II. post Epiph. bekennen, Alexander, Johannes und Hinricus, Brüder, genannt de Zuerin, daß sie dem Præposito und der Aebtißin des Closters zu Sonnencamp alle Güter, so sie von dem Closter zu Lehen gehabt, nemlich die Dörffer Duscin, Minitze und Niendorpe, mit aller Zubehörungen resigniret und abgetretten haben. Nebst einigen andern ist Mit-Bürge und Zeuge gewesen, *Thidericus Ketelbot*, miles, welcher auch diesen Revers mit besiegelt, und sind in desselben Insiegel, so die Umschrifft führet: S'. TIDERICI KETELHOT, drey runde Hüte, fast wie ein Keßel anzusehen, und hänget an jeden unten ein Creutz-weise geschlungenes Band, befindlich: nach dem hierbey stehenden Abdruck.



Anno 1302. feria 3tia post Epiphan. ertheilte *Henricus*, Fürst und Herr zu Mecklenburg, seinen Consens über 2. Marck jährliche Hebung im

im Dorff Robertesdorff, so Cyrow und seiner Haußfrau Walpurgis, Johanni de Bockholte, Decano der Kirchen zu Lübeck, für 100. Marck Slavisch, auf 2. Jahr wiederkäufflich überlassen; nebst andern sind darbey zu Zeugen adhibiret, *Gerbardus Ketelbud* und *Teodoricus Ketelbud*, milites. (n)

Anno 1307. Sabbatho advocavit ist in einem Diplomate, *Nicolai*, Fürsten und Herrn zu Werle, *Gerhard Ketelhot*, miles, nebst andern, als Zeuge unterschrieben.

Daß in eben diesem Jahre Dominica Oculi *Nicolaus*, Probst zu Verden, und Scholasticus zu Güstrow, *Vredebernus*, *Thydericus*, *Hinricus* und *Gerbardus*, diese fünff Brüder, die *Ketelbuete* in der Dom-Kirche zu Güstrow eine Vicarie von 3. Hufen Pächten im Dorffe Radow gestifftet, (o) solches ist vorher bereits gemeldet worden.

In eben diesem Jahre hat einer dieses Geschlechts dem Heer-Meister in Liefland mit

 dem

(n) Eodem Anno wird Dietrich Ketelhot, Ritter, in dem getroffenen pacto successorio, zwischen Henrico Hierosolymitano Fürsten zu Mecklenburg, und Nicolao, Herrn zu Werle, als die Stadt Wismar diesem letztern huldigen muste, dieser aber demselben dargegen alle habende Privilegia, laut deßfalls ausgestellten Revers, confirmirte, als Zeuge mit benennet. Vid. König, l. c. p. 529. und das Universal-Lexicon, p. 523.

(o) Vid. Thielen Denckmahl der Güstrowschen Dom-Kirchen, p. 8. und p. 14.

dem Preußischen Trouppen, so er commandiret, Hülffe geleistet. (p) Ob er aber aus den Westphälschen, Mecklenburgschen oder Mannßfeldischen gebürtig gewesen, ist zur Zeit noch unbekannt.

Anno 1308. 16. Kal. Mart. verkauffen die Bülowen dem Closter Reinfelde ihre Mühle zu Bortzow, mit allen darzu gehörigen Aeckern &c. &c. wie sie solche von den Fürsten und Herrn zu Mecklenburg zu Lehen gehabt, vor 40. Marck Pfennige; welchen Kauff *Johannes* und sein Sohn *Hinricus*, Fürsten und Herren zu Mecklenburg, nicht allein confirmiret, sondern überlassen auch dem Closter darzu das Eigenthum darüber mit aller Freyheit und Nutzbarkeit vor 30. Marck Pfennige, und ist unter den Zeugen *Gerardus Ketelhoht*, miles, mit benannt.

Anno 1312. in vigilia Laurentii geben, *Nicolaus* und *Johannes*, Fürsten und Herren zu Werle, auf Ansuchen *Nycolai*, Bischoffs zu Verden, *Hinrico Ketelhut*, militi, das Eigenthum von 12 Marck Einkünfften aus 3. Hufen, im Dorffe Radowe, auf solche Art, daß von sothanen Einkünfften eine ewige Vicarie in der Kirche zu Gustrow soll gestifftet werden.

Anno 1314. in die Thomæ Apostoli, bekennet *Thidericus Ketelbot*, miles, daß er und seine Erben kein Jus oder Dominium haben an den Gütern in Hermenshagen, welche sein Bruder

(p) Balthas. Rüssow Liefländische Chronic, p. 31.

der *Hinricus Ketelbot*, miles, dem Capitul zu Bützow verkaufft hätte.

In einem Diplomate *Hinrici*, Fürsten und Herrn zu Mecklenburg, vom Jahr 1316. feria 5ta post Jacobi, ist nebst andern *Hinricus Ketelbut*, miles, angesetzt, und wird darbey gemeldet, daß er wegen des Dorffs Torgelow zum Zeugen genommen worden.

Anno 1314. in die commemorationis Pauli, bekennen der Probst Hinricus, und der Decanus Johannes, wie auch das Capitel der Dom-Kirche zu Güstrow, daß *Thidericus Ketelbod*, miles, und seine Ehefrau Walpurgis, und derselben beyde Söhn *Arnoldus* (q) vor sich und ihre Erben, all ihr Recht, was ihnen in dem, von dem seeligen Arnoldo Calwin, (r) Bürgern in Lübeck errichteten Testament, zur Stifftung einer Vicarie in der Marien-Kirche zu Lübeck legirten und assignirten Eleemosynis zustünde, oder inskünfftige zustehen könnte, Hartwico de Poie und Johanni Eledenst, Bürgern zu Lübeck, und deren Ehefrauen, nemlich Alheyd und Helemburg, auch ihren rechten Erben, gäntzlich überlassen hätten, jedoch mit dieser Reservation, daß vorgedachte Walpurgis zu solcher Vicarie zu erst

(q) Dieser Arnoldus ist Anno 1347. Probst zu Lübeck gewesen. Vid. Lünigs Spicil. Eccles. P. II. p. 361.

(r) Das Geschlecht derer von Caliven hat nicht lange vorher aus der Marck Brandenburg, allwo es considerable Lehen-Güter gehabt, sich gen Lübeck gezogen, und daselbst etablirt.

eine Person præsentiren solle, nachhero aber sollte das Jus Patronatus Hartwico de Pole und Johanni Eledenst, und deren Ehefrauen und Erben beständig verbleiben.

Anno 1314. in die Thomæ Apostoli verkauffet *Hinricus* dictus *Ketelbot*, miles, mit Beliebung seiner Ehefrauen und Erben, auch mit *Hinrici*, Fürsten und Herrn zu Mecklenburg Consens, dem Capitul zu Bützow 8. Marck Slavischer Müntze jährliche Hebung aus dem Dorffe Hermenshagen vor 120. Marck Slavisch, und begibt sich alles seines daran habenden Rechts, wie er dasselbe bishero von dem Fürsten und Herrn *Hinrico* zu Mecklenburg zu Lehen gehabt. (s)

§. VI.

Von denen gedachten fünff Brüdern, hatte oberwehnter massen der 3te *Thidericus* mit seiner Gemahlin *Walpurgis v. Caliven* den nachherigen Probst zu Lübeck *Arnoldum* gezeuget. Des 4ten Bruders *Henrichs*, Ritters, auf *Radum* und *Hermanshagen* Söhne waren, *Claus* und *Matthias*, von welchen hernach. *Claus* wird Anno 1346. Famulus, oder Knape, genannt, als die Mecklenburgische Herren mit den Pommerischen

(s) Daß dieser Henricus Ketelhod nachhero müsse in den Geistlichen Stand getretten seyn, ist daraus zu schliessen, weil Anno 1330. in einer bey Schrödern im Papistischen Mecklenburg p. 3101. befindlichen Uhrkunde seiner als Præpositi S. Andreæ Verdensis etliche mahl gedacht wird.

schen Herzogen eine Alliance errichteten. Ferner

Anno 1347. am Abend der Theilung aller Aposteln, da *Claus* und *Berend* Fürsten und Herren zu Werle ihre Lande unter sich getheilet, als Zeuge angeführet; (a) ward Vicarius bey der Dom-Kirche zu Güstrow und erlangte 1351. von Werner Cremon sein auf der Freyheit belegenes Wohnhauß, (b) ward letzlich Rector der Kirchen zu Bortzow, und starb 1382. (c) Der jüngste Bruder *Gerhard* auf *Cambze* hatte eine Gemahlin, die *Belca* genennet wird, deren Geschlecht aber nicht, sondern nur dieses bekannt, daß er mit derselben zwey Söhne erzeuget, deren einer *Gerhardus* und der andere *Ludolphus* heißt.

Anno 1350. in crastino ascensionis Domini schencken *Gerhardus* und *Ludolphus*, Gebrüder, die *Ketelbodten* seel. *Gerhardi Ketelbodt*, militis, Söhne, nebst ihrer Mutter *Belca* der Kirchen zu *Campse* einen nahe an dem Kirchhoff gelegenen Katen im Dorffe Campse, mit den davon zu leistenden Diensten und Einkünfften. (d)

Anno

§. VI.

(a) Vid. Documentum apud Schrödern l. c. p. 1287. & Georg Gustav. Gerdes Sammlung Mecklenburgischer Urkunden, p. 568.

(b) Vid. Thielen d. l. p. 40. 49.

(c) Vid. Schröders Papistisches Mecklenburg, p. 1557.

(d) In König Adels-Historie IIIten Theil p. 530. findet man ein Diploma, welches sich also anfängt: Universis ac singulis - - - Nos Gerhardus ac Ludolphus fratres,

Anno 1360. am 5. Laurentii Tage schlossen *Woldemar*, König in Dännemarck, und Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, vor sich und ihre Erben eine feste Verbündniß, und verglichen sich, wie die etwa künfftig unter ihnen entstehende Irrungen sollen beygeleget werden; worzu von beyden Seiten unterschiedliche von Adel als Zeugen sind adhibiret worden, und ist von Seiten des Königs *Woldemars* angeführet, *Gerd Ketelhut*, Knape.

Anno 1363. wird *Gerth Ketelhodt*, Knape, als ein Zeuge angeführet, wie *Albrecht* und seine Söhne *Heinrich*, *Albrecht* und *Magnus* Herzoge zu Mecklenburg *Woldemaro III.* König zu Dännemarck wegen empfangener 1125. Marck Silbers, als den einen Theil der dem Herzog *Heinrich* zu Mecklenburg mit Fräulein *Ingeburg* versprochenen 6000. Marck Mitgabe quittiret. (c) Ob diese beyden Brüder *Gerhard* und *Ludolph Kedelhode* ihr Geschlecht fortgepflantzet haben? davon hat man keine gewiese Nachricht.

§. VII.

Matthias Ketelhodt, der, wie vorhin gedacht worden, ein Sohn *Hinrichs* auf *Radum* war, unter-

fratres, dicti Ketelhoed, filii quondam Domini Gerhardi Ketelhoed militis, una cum matre nostra Belda &c. &c.

(c) Idem, l. c. p. 530. welcher allda des Dänischen Reichs-Cantzlers Haraldi Huitfelds Historiam Danicam citirt.

unterschrieb Anno 1361. die Quittung, so *Albertus*, Herzog zu Mecklenburg, und seine Söhne an *Woldemar*, König in Dännemarck, wegen Fräulein *Ingeburgen* Braut-Schatz-Geldern ausstelleten. (a)

§. VIII.

Dieses *Matthiæ* Sohn war *Ulrich* auf Radum, Knape, ward 1369. Schade-Bürge, als Johann Hanenzagel, Nicolaus Barold und Gerhard Möser, Knapen, an der Stadt Rostock eine Urphede ausstelleten.

§. IX.

In einem Diplomate, Herzog *Hinrichs* des Aeltern, und *Ulrichen* zu Mecklenburg, vom Jahr 1463. am Tage Johannis tho mitten Sommer, wird *Hinrich Ketelhuth* zu Kamptze, der

§. VII.

(a) König l. c. p. 553. als Anno 1365. in dem zu Coldingen zwischen dem damahligen König Woldemar in Dännemarck, und denen Grafen zu Holstein, Heinrich und Clausen, Gebrüdern, nach einer hefftigen Fehde, ein Friede getroffen würde, hat selbigen Matthias v. Käteihut (oder Kiädelhut) nebst andern Dänischen Reichs-Räthen mit unterschrieben, und als Zeuge bekräfftigen helffen. Vid. des Dänischen Reichs-Cantzlers Huitfeld Dänische Historien, T. 3. p. 537. Woraus unter andern zu schliessen, da nebst ihm lauter Dänische Ritter, als Reichs-Räthe, genennet worden, und er unter ihnen in der Ordnung mit und vielen andern vorstehet, derselbe in grossen Ansehen gestanden, und in Dännemarck müsse ein Ritter-und Reichs-Rath gewesen seyn. König, l. c. p. 530.

der ein Sohn des vorhergehenden *Ulrichs* seyn kan, Erwehnung gethan. (a)

§. X.

Anno 1468. den 6ten Tag nach Mariä Verkündigung hat *Lütcke* Ketelhot auf Camptz, ein Sohn *Hinrichs*, 10. Marck von dem Röbelschen Kalands-Brüdern geliehen. (a)

Anno 1481. nahm *Fredemar Ketelhot*, auf Camptze, ein Bruder jetztgedachten *Lutke* von Otto Rezow, Probsten zu Röbel, wieder käuff- lich 10. Marck auf, und satzte ihm davor 8. Marck Pacht im Dorffe Kamptz. (b) Es wird auch seiner in einem Documento de Anno 1523. gedacht, und darinn *Olde Lutke Ketelhuedt* Bruder genannt, (c) ist vermuthlich ohne Erben gestorben.

§. XI.

Oberwehnter Lütke hatte drey Söhne, der erste, Hannß auf Camptze, welcher einen Sohn, Nahmens *Achim* hatte, dessen in einem Briefe de Anno 1514. gedacht, und Hannßens Sohn genennet wird. (a) Der zweyte Jürgen auf Wattmannshagen, Raden und Camptze.

§. IX.

(a) König, l. c. woselbst das Diploma befindlich.

§. X.

(a) König, l. c. p. 553.
(b) König, l. c.
(c) König, l. c. p. 533.

§. XI.

(a) König, l. c. p. 553.

ptze. Seine Gemahlin war Margaretha von Burghagen, aus dem Hauße Klenow, in der Marck Brandenburg, von dessen Kindern in folgenden Paragrapho Meldung geschiehet. Der dritte *Hinrich*, dessen wird erwehnet im folgenden Documento:

Anno 1523. am Abend Matthæi haben *Heinrich* und *Lütcke* Gevettern, die Ketelhöde, sich vereinbahret, nemlich *Hinrich* Ketelhudt, des alten *Lütcke Ketelbuts* Sohn, nimmt, weil er ausserhalb Landes sich aufhält, erwehnten seinen Vetter, *Lutcke Ketelbut*, wohnhafft zu *Loctzen*, zum Verweser seiner Güter an, und will dieser jenen sothane Güther, auf sein Begehren wieder einräumen; ferner wird mit angeführet, daß einige Hufen zu Comptz, an *Hinrich* Ketelbuts Vetter, *Hermann* Ketelhodt versetzet wären, ingleichen wäre ein Hoff versetzt, davor der alte *Lütcke* Ketelbut, seinem Bruder, *Fremar* Ketelbut eine Worth eingethan hätte. (b)

§. XII.

(b) Das Document stehet beym König, l. c. p. 533. In diesem Jahre hat sich auch zu Stralsund ein berühmter Geistlicher D. Christian Ketelhodt, so vorher aus dem Closter Belbuck, als Præpositus nach Stolp, von da nach Wolgast und endlich nach Stralsund gekommen, dessen König, l. c. p. 531. von Seckendorff in Historia Lutheranismi, Cramero im Pommerischen Kirchen-Chronico, und Starck in der Lübeckschen Kirchen-Historie Erwehnung thun, wohl hervorgethan, und zu dortigem Reformations-Werck vieles beygetragen: Er gehört aber nicht zu dieser

Hoch-

§. XII.

Gedachter Jürgen auf Wattmannshagen zeugete mit seiner oberwehnten Gemahlin *Fremern*, dessen 1542. in einem Zeugen-Verhör Erwehnung geschiehet, *Lütken* und *Hermann* welcher Anno 1523. in vorangezogenen Documento gedacht wird. *Lütke* auf *Camptz* und *Leckzen* wird angeführt in nachstehenden Uhrkunden:

Anno 1522. am Tage S. Dorotheæ kauffte *Lütke Ketelhut*, zu Leckzen wohnhafftig, von denen Georg Beverneſt verordneten Vormündern, nahmentlich *Jurgen Platen*, *Joachim* und *Hans* Gebrüdern *Winterfeldten* einen im Dorff Campz gelegenen Hoff um und vor 120 fl. (a)

Anno 1523. am Tage Vincula Petri hat *Lütke Ketelhodt*, die Union mit unterschrieben. (b)

Anno 1528. Sonnabends nach 1000. Virginum ist von den Herzogen, *Hinrich* und *Albrechten* zu Mecklenburg und ihren beyderseits beysitzenden Räthen ein Urthel, in Sachen *Lütke Ketelhodts*, Kläger an einem, und Jürgen Platen, Beklagten am andern Theil, von wegen

Hoch-Adelichen Familie, sondern soll aus besagter Stadt gebürtig gewesen seyn. Vid. Universal-Lexicon XV. Theil, p. 523.

§. XII.

(a) Das Kauff-Instrument ist beym König, l. c. p. 532. enthalten.

(b) Das Document ist beym Gerdes l. c. p. 578. befindlich.

wegen eines Hofes, welchen Plate und die Winterfeldte als Vormünder und Freunde seel. Diedrich Beverneſt unmündigen nachgelassenen Sohnes, Innhalts ihrer Briefe und Siegel, verkaufft haben, zu Güstrow publicirt, dahin lautend: daß solche Briefe und Siegel ihres Innhalts gehalten, und von Platen verfolgt werden sollen. (c)

Anno 1543. am Tage Fabiani und Sebastiani überläst *Lütke Ketelbodt* zu Camptze sein Guth Camptze an Christoph von Bülow vor 1300. fl. weniger 20. fl. Müntze, so im Lande Mecklenburg Gänge und Gäbe ist, auf 18. Jahr lang, wieder Kauffs-weise, und ist darüber der Herren Herzogen *Henrich* und *Albrecht* zu Mecklenburg Hoch-Fürstlicher Consens, am Freytage nach Ostern, bemeldten Jahres erfolget. (d)

Anno 1545. ist in den Land-Registern des Adels in Mecklenburg, Wenden und Stargard *Lütcke* Ketelhodt, zu Kamptze wegen der Roß-Dienste angesetzt.

§. XIII.

Dieses letzt-gedachten *Lütcken* auf *Camptze* und Lesten Gemahlin war, *Anna von* Knuthen, von welcher gebohren, *Jürgen* und *Hinrich*. Von diesem letztern hat man weiter keine Nach-

P richt,

(c) König, l. c. woselbst die ausgesprochene Urthel, p. 533. zu lesen.

(d) Das Document ist beym König, l. c. p. 535. befindlich.

richt, zu Jürgen auf *Cambs* aber wird in denen Constitutions-Registern von Anno 1555. biß 1560. gedacht, und ausdrücklich ein Sohn von *Lücke Ketelhodt* genennet, (a) und ward in betracht seiner Geschicklichkeit 1554. bey der von den Fürstlichen Mecklenburgischen Herren Gebrüdern vorgenommenen Landes-Theilung adhibiret. (b)

In einem Diplomate, am Tage Simonis Judæ von Herr Herzog Carl zu Mecklenburg Anno 1569. ausgefertiget, wird dieses *Jurgen Ketelbuts* gedacht. (c)

§. XIV.

Jetzterwehnter *Jürgen* ist Anno 1570. gestorben, dessen Gemahlin war *Elisabeth von Linstow*, wie aus folgenden erhellet:

Anno 1570. den 4. Julii *Elisabeth Linstowen*, seel. Jürgen Ketelhuts nachgelassene Wittwe, bittet, mittelst unterthänigster Anzeige, daß ihr Ehe-Mann vor einem viertel Jahre gestorben sey, um einem Muth-Zettul, und erhält solchen vor ihre unmündige Kinder, wegen

§. XIII.

(a) Anno 1564. den 23. Martii erhielte Jürge Ketelhut einen Muth-Zettul vom Herzog Ulrich, und den 5. Jul. ej. a. dergleichen vom Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, König, l. c. p. 536. 537.

(b) König, l. c. p. 553.

(c) König, l. c. p. 539. woselbst das Diploma zu lesen.

gen des Guthes Camptze, (a) deren Kinder waren:

1. Jürgen. Er wohnete in der Stadt Teterow, und kauffte daselbst Henning Barolds-Guth.

2. Joachim, hatte zur Gemahlin Politam von Grabow, aber mit ihr keine Kinder.

3. Gerth, auf Camptze, mit seiner Gemahlin Dorothea von Wildberg, aus dem Hauße Karffe, welche ihm 1591. die Jacobi ehelich beygelegt, und Anno 1637. zu Königsberg gestorben, hat er 8. Söhne und 6. Töchter gezeuget, deren hernach gedacht werden wird.

4. Anna, Gemahlin *Levin von Dupow*.

5. Maria, lebte im ledigen Stande 1636.

6. Hannß, wohnete in der Stadt *Anclam*, und hat mit Catharina von Schwerin keine Posterität erzeuget.

7. Henrich, gebohren 1553. In der Jugend wohnete er dem Niederländischen Kriege bey, und besaß die lehnbahre Stücke in Teterow, starb 1631. von dessen Kindern hernach.

Aus Archivischen Urkunden hat man von

§. XIV.

(a) Sie erhielte auch den 1. Jan. 1572. von Herzog Carl zu Mecklenburg Reversales, daß die gesuchte Auslieferung einer Zauberin aus dem Guthe Campz dasigen Gerichten unnachtheilig seyn, auch die Beamten zu Wredenhagen sie bey ihrer vor vielen Jahren gehabten Jurisdiction, Hoheit und Gerechtigkeit geruhiglich und unperturbiret lassen sollen: Vid. Document. in König, l. c. p. 539.

diesen angeführten Brüdern folgende Nachrichten: Anno 1599. findet man Gerd Retelhut, seel. Jürgen Retelhodts Sohn in den Roß-Dienste Register mit specificiret.

Anno 1605. ist Gert Retelhut zu Camptze in der Verzeichniß derer von Adel im Lande Mecklenburg angesetzet.

Anno 1605. den 11. Martii verhypotheciret Gerd Retelhuet mit Wissen und Beliebung seiner Brüder, Jurgen und Hans die Retelhuethe einem Baumann zu Karbow, Simon Drewes genannt, mit seinem Hofe und aller Herrlichkeit und Gerechtigkeit vor 600. fl. angeliehene Gelder, und hat darüber des Herrn Herzogs Carl zu Mecklenburg Hoch-Fürstlichen Consens, daß er Jochim Freiberg zu Dambeck in einer hypothecarischen Verschreibung solches versichert, ausgewürcket.

Anno 1609. den 22. Januarii verhypothecirt Matthias Smecker, zu Kötel Erbgesessen, Jürgen Retelhuet zu *Camptze* und Teterow Erb- und gesessenen, einen Pflug-Dienst, oder Bauer-Hoff zu Wotrum, sammt darzu gehöriger Pertinenz, Recht und Gerechtigkeit vor 1000. fl. vorgestreckte Gelder, und ist deßhalben von dem Herrn Herzog Carl zu Mecklenburg der Hoch-Fürstliche Consens ertheilet.

Anno 1699. mense Junio hat Gert Retelhut zu Camptze dem Herrn Herzoge Adolph Friederich und Hans Albrechten zu Mecklenburg die Huldigung geleistet.

Anno 1612. den 1. April verschreibet Gerd

Retel-

Ketelhut, mit Wissen und Willen seiner 2. Brüder, Jürgen Ketelhut, zu Teterow, und Hans Ketelhut zu Anclam, Hermann Camptzen zu Wahren, weilen ihm dieser 600. fl. vorgeschossen hat, seinen Schäfferey-Hoff zu Camptze mit allen Pertinentien, und etlichen specificirten Stücken, und Aeckern zu Camptze, zum sichern Unterpfande, und erhält darüber der Herren Herzoge Adolph Friederich und Hanß Albrecht Hoch-Fürstlichen Consens.

Anno 1612. den 30. Sept. verkauffet Gerd Ketelhut, mit Bewilligung seiner Brüder, Jürgen Ketelhut und Hans Ketelhut, auch mit Vorwissen und Nachgeben seiner Ehe-Frauen, Dorothea von Wildbergen seine Güter *Camptze* und *Carbow*, an Henning Rohr, zu Brume und Dreyblatz Erbgesessen, auf 15. Jahr lang wiederkaufflich vor 12060. fl. und extrahirt darüber der Herren Herzoge Adolph Friedrich und Hans Albrecht zu Mecklenburg Hoch-Fürstlichen Consens. (b)

Anno 1612. ist Gerd Ketelhot kurtz nach Michaelis den 7. Octobr. zu Schwerin gestorben. Von seinen Kindern folget in nächstfolgenden Paragrapho Nachricht. Nur muß ich allhier von seinem obgedachten jüngsten Bruder Henrich dieses melden, daß er Margarethen von Basseswitz zur Gemahlin gehabt, von welcher ihm gebohren. 1.) Joachim, der zu Paris als Fürstl. Holsteinisch-Gottorffscher

P 3

(b) Vid. Document. ap. König, l. c. p. 542.

scher Stallmeister unvermählt gestorben. 2.) Anna Elisabeth, deren Gemahl, Claus oder Nicolaus von *Levezow* auf Klentz. 3.) Eva Maria, Hoff-Dame zu Gottorp, starb zu Klentz, im hohen Alter.

§. XV.

Gerths auf Kamptz und Carbow Kinder sind folgende:

1.) Jürgen, gebohren 20. Mart. 1593. gieng Anno 1603. in Krieges-Dienste, in welchen er auch vermuthlich sein Leben geendiget.

2.) Elisabeth, gebohren den 19. Jan. 1595. Gemahl, Major von Hamelton.

3.) Gerth auf Cambs, gebohren 1597. 20. Jul. war in Schwedischen auch Lüneburgschen Krieges-Diensten, und starb Anno 1688. den 5. Sept. Er hat sich zweymahl vermählet: Die 1.) Gemahlin Eva von Barold, 1632. starb 31. Maii 1638. ohne Kinder. 2.) Gemahlin Anna Maria von Horn, aus dem Hause Lüßow, Anno 1640. 9. Nov. starb 1689. 1. August. von deren Kindern in nächst-folgenden Paragrapho Meldung geschiehet.

4.) Dorothea, gebohren 1598. 20. August. starb 1682. Gemahlin. 1.) Jacob Baron von Lünning, blieb als Capitain vor Smolensko. 2.) Johann Baron von Förde, starb als Hauptmann an der Pest. 3.) Joachim von Rostock, auf Verchentien.

5.) Daniel, gebohren 1599. 5. Dec. blieb in Westphalen.

6.) Lütcke, auf Camptze, gebohren 1602. 27. April. Er war Chur-Brandenburgischer Rittmeister, und starb den 11. Jul. Anno 1636. zu Wittstock an einer Blessur, welche er in der einige Tage vorher gehaltenen Schlacht bekommen. Seine Gemahlin war Hedwig von Rohr, mit welcher er vier Töchter erzeuget, wovon drey jung, und Dorothea Catharina, die Aelteste, Anno 1663. unverehlicht gestorben.

7.) Joachim, gebohren 17. Martii 1604. ist unvermählt im Kriege umkommen.

8.) 9.) Hasse und Wenzlow, Zwillinge, gebohren 1606. von welchen der letztere Obrist-Lieutenant gewesen, sonst aber weiter keine Nachricht vorhanden.

10.) Wilhelm, gebohren den 19. August. 1610. ist gleichfalls im Kriege gestorben.

11.) Catharina Tugendreich gebohren 1612. 27. Sept. Gemahlin Jacob von Schott.

Von Archivischen Urkunden hat man, daß Lütcke Ketelhodt zu Campz Anno 1632. die von den Herren Herzogen Adolph Friedrichen und Hans Albrechten zu Mecklenburg angestellte anderweitige Huldigung mense Decembr. geleistet. (a)

§. XV.

(a) Anno 1634. hat dieser Lütcke die von seinem Vater Gerth, Anno 1612. an Henning Rohr wieder käufflich überlassene Güther, Camptze und Carbow, von gedachten nachgelassenen Rohrs Töchtern, deren eine

Anno 1649. den 16. April hat Gerd Ketelhut, ein Sohn des Anno 1612. verstorbenen Gerd Ketelhuts das Guth Camptze gemuthet, nachdem er von seinen 12ten Jahre an sich hin und wieder 40. Jahr lang in Krieges-Diensten versuchet, und erst nicht lang vor Weyhnachten Anno 1648. in seinem Vatterlande wieder angelanget, und meldet darbey, daß er von seinen andern sieben Brüdern, welche auch dem Krieg gefolget, keine Nachricht wüste, ob noch ein oder der andere davon am Leben sey.

Anno 1688. den 5. Sept ist dieser Gerd Ketelhuet aus dieser Welt geschieden.

§. XVI.

Jetzt-gedachter Gerd auf Camptze hat mit seiner vorgemeldten zweyten Gemahlin folgende Kinder erzeuget, als:

1.) Gerd Friderich, gebohren 1643. diente anfänglich der Cron Franckreich, gieng nachhero in Braunschweig-Lüneburgsche Dienste, und blieb in der Belagerung vor Trier, als Lüneburgscher Capitain-Lieutenant, Anno 1675.

2.) Lucretia, starb Anno 1724. 7. Dec. unvermählt. Ihr Bräutigam der Cammer-Juncker von Spitznase starb vor Vollziehung der Ehe.

3.) Do-

eine ihm vermählet war, vor 5475. fl. reluirt, weilen der Schwieger-Vatter das versprochene Quantum nicht völlig gezahlt hatte.

3.) Dorothea Elisabeth, starb Anno 1729.

4.) Catharina Tugendreich, gebohren 1646. 28. Jan. starb Anno 1726. 28. Aug.

5.) Eleonora Maria, gebohren Anno 1652. starb 1718. den 18. Aug. unvermählt.

6.) Magdalena Sybilla, gebohren 22. Febr. 1657. starb 22. April 1665.

7.) Gustav Joachim, auf Camptze und Karbow, gebohren 1654. den 20. Febr. starb 1732. 27. Decembr. Er gieng Anno 1680. in Fürstl. Mecklenburgisch Güstrowsche Dienste, war bey dortigen letztern Herzog Gustavo Adolpho Cammer-Juncker und Capitain von der Garde, und zuletzt bey der verwittibten Herzogin Magdalenen Sybillen Stallmeister. (a) Nahm den 12. Jul. 1689. zur Gemahlin, Annen Catharinen von Hünemörder, (b) aus dem Hause Finsdorff, welche gestor-

P 5 ben

§. XVI.

(a) Vid. Frid. Thomæ Lutherus Bisseclisenex p. 72.

(b) Dieses Adeliche Geschlecht, welches durch die gegen die Hunnen im 10ten Säculo bewiesene Tapfferkeit den Nahmen Hünemörder, i. e. Mörder der Hunnen erworben, und im Wappen einen wilden Mann, so um die Hüffte und Kopff mit einem Eppich-Krantz umgeben, die lincke Hand in die Seite stellend, in der Rechten aber einen ausgerauften Baum haltend, geführt, ist, nachdem es lange Zeit in Mecklenburgischen florirt, und sich sonderlich in Krieges-Diensten wohl hervor gethan, wie dann besonders der Schwedische Ritt-Meister, Nicolaus von Hünemörder auf Finsdorff bey der Belagerung der Stadt Copenhagen

Anno

hen Anno 1736. 6. Sept. alt 63. Jahr. Von dessen nachgelassenen Kindern folget in folgenden Paragrapho Nachricht. Anno 1692. den 16. Jan. hat er über das Guth Campze als des vorhergemeldten Gerd Ketelhuts nachgelassener Sohn einem Muth-Zettul erhalten. (c)

Anno 1702. den 12. Jan. muthet der Cammer-Juncker, Gustav Joachim von Ketelhuet das Guth Campze cum pertinentiis in Karbow, und wird den 15. Febr. ej. a. von dem Herrn Herzog Friederich Wilhelm zu Mecklenburg damit beliehen.

Anno 1714. den 19. Junii muthet Gustav Jochim von Ketelhuet das Guth Campze cum pertinentiis.

Anno 1732. den 27. Dec. hat Gustav Joachim von Ketelhodt dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

§. XVII.

Anno 1659. zugegen gewesen, auch dessen Sohn der Schwedische Lieutenant, Joachim Otto von Hünemörder, auf Finsdorff, Alversdorff, und Farmsdorff, nachgehends als Commissarius im Amte Bibnis, bey der Mecklenburgischen Unruhe verschiedenes zu thun gehabt. Vid. Acten-mäßigen Bericht der im Mecklenburgischen geordneten Kayserlichen Execution, in den Beylagen Num. 402. pag. 397. Anno 1737. den 19. Jul. mit Annen Sophien, vermählten von Schack, gäntzlich ausgestorben. Conf. König l. cit. p. 556. von Beer l. c. p. 1682.

(c) Vid. Documentum ap. König l. c. p. 549.

§. XVII.

Des kurtz-vorher gemeldten Herrn Gustav Joachim von Ketelhodt mit seiner Frau Gemahlin erzeugte Kinder sind folgende:

1.) Magdalena Sybilla, gebohren 25. Oct. 1692. starb Anno 1695. 23. Sept.

2.) Maria Catharina, gebohren Anno 1694. den 20 Dec.

3.) Sophia, gebohren den 17. Martii und gestorben den 1. August. 1696.

4.) Augusta, gebohren Anno 1698. 20. Mart. starb 1699. 16. Febr.

5.) Gustav Carl, gebohren Anno 1699. 2. Oct. starb Anno 1702. 9. Mart.

6.) Christian Ulrich, von welchem hernach.

7.) Magdalena, gebohren Anno 1704. den 20. Martii, vermählt 12. Jul. 1737. an Dietrich Otto von Winterfeld, auf Varchow, Alverstorff und Harmstorff. (a)

8.) Gustav Joachim, gebohren und gestorben den 28. April Anno 1708.

§. XVIII.

S. T. Herr CHRISTIAN ULRICH von KETELHODT auf Campze und Carbow, des kurtz-vorhergehenden Herrn GUSTAV JOACHIM

CHIM

§. XVII.

(a) Welche beyde letztere Allodial-Güther er An. 1741. von denen Hünemörderschen Fideicommiss-Erben gekaufft; doch bleibet auf diese Güther ein Familien-Stipendium zu Rostock vor gedachte Erben hafften.

CHIM von KETELHODT, eintzig nachgelassener Sohn, gebohren Anno 1701. den 5. Aug. ist d. z. Hochfürstlicher Schwartzburg-Rudolstädtischer Hof-Rath und Cammer-Juncker (a) dessen Frau Gemahlin MARIA CATHA-

§. XVIII.

(a) Anno 1733. den 3. Febr. muthete der Fürstliche Schwartzburg-Rudolstädtische Hof-Rath und Cammer-Juncker, Herr Christian Ulrich von Ketelhodt, das durch seines Herrn Vatters, Gustav Joachim von Ketelhodt, Absterben auf ihn devolvirte und verstammete Guth Campze, cum pertinentiis. Dieses und die vorhero zum Beweiß angeführte Data, wovon die meiste durch Allegirung gedruckter Uhrkunden und bewährter Historicorum Zeugniß noch mehr bestärcket werden, sind aus dem Hochfürstl. Mecklenburgischen Archiv, woraus obgedachter Herr Hof-Rath und Cammer-Juncker von Ketelhodt, auf Hochfürstl. gnädigsten Befehl vom 4ten Martii An. 1740. Extracte erhalten, genommen, und allhier mit angeführet, welches zu mehrerer Gewißheit folgender massen Attestirt wird: „Daß vorstehende Genealogische, „die Adeliche Familie derer von Ketelhodt concerni„rende Nachrichten, aus denen, im Hochfürstl. Meck„lenburgischen Archiv befindlichen Diplomatibus, „Urkunden und Actis excerpirt sind, solches attesti„ren wir Endes unterschriebene mit unser eigenhän„digen Namens Unterschrifften und beygedruckten „Pettschafften. Schwerin den 13. April Anno 1741.

Johann Hinrich Schultz, Archivarius m. m. (L. S.)

Christian Ludewig Benmann, h. t. Secretarius. (L. S.)

Aus

THARINA, Georg Ulrich von BEVLWIZ, auf Löhma ꝛc. Fürstlich Schwartzburgischen Geheimen Raths, Cantzlars und Consisto-
rial-

Aus diesen Archivischen und andern alten sichern Urkunden, ist die in zweyten Theil meiner Thüringischen Chronick ad p. 1382. befindliche Genealogische Tabelle folgender massen zu ändern:

Vredeber von Ketelhot. Gem. Gertrudis von Hahn. — Gerd, Ritter. — Hermannus. — Arnoldus.

Matthias, auf Radum, Ritter. — Nicolaus, auf Warneckenhagen, Ritter. — Gerd, auf Radum, Ritter.

Nicolaus, Bischoff zu Verden. — Vreder, Vicarius zu Bardewick. — Diderich, Ritter, Gem. Walpurgis von Calwen. — Henrich, Ritter, auf Radum und Hermannshagen. — Gerhard, Ritter, auf Cambs, Gem. Belda. — Nicolaus, Ritter. — Johann, Ritter.

Arnoldus, Pröbst zu Lübeck. — Claus, Rector der Kirchen zu Barzow. — Matthias, Dänischer Reichs-Rath. — Gerhard, auf Cambs. — Ludolph, auf Cambs.

Ulrich, Knape, auf Radum.

Hinrich, auf Cambs.

Continuationem accuratam hujus Genealogiæ vid. loco citato.

Fortia facta Patrum, series longissima rerum.
Per tot ducta viros antiqua ab origine gentis.

Virg. L. I. Æneid. v. 645.

rial-Præsidentens, und Marthen Catharinen von Brandenstein aus dem Hause Kolba Tochter, (b) gebohren den 20. Jul. Anno 1703. vermählt den 25. Nov. Anno 1729. von welcher gebohren:

1.) Christina Sophia, gebohren 14. Oct. Anno 1730. wurde den 7. Jul. Anno 1731. in das Closter Malchau als Conventualin eingeschrieben.

2.) Friderica Lovise, gebohren Anno 1731. den 28. Oct. starb den 5. Maii Anno 1732.

3.) Ulrica, gebohren den 18. Oct. Anno 1732. starb den 10. Jan. 1733.

4.) Friedrich August, gebohren den 2. Maii Anno 1734. starb den 21. Febr. 1735.

5.) Wilhelmina, gebohren den 22. April Anno 1735. erhielte den 7. Nov. 1736. einen Expectanz-Schein auf eine Adeliche Closter-Stelle in Dobbertien.

6.) Johann Georg, gebohren den 20. Oct. 1736. starb den 8. Jun. Anno 1738.

7.) CARL GERTH, gebohren den 3. Oct. Anno 1738.

8.) LUDWIG, gebohren den 22. Oct. Anno 1739.

9.) ERNST, gebohren den 3. Decemb. Anno 1741.

§. XIX.

Sonst hat sich auch eine Linie von dieser Hoch-Adelichen Familie in der Grafschafft Manns-

(b) Vid. König, l. c. p. 91.

Mannsfeld, zu Hedersleben angesessen, befunden. (a)

Hinricus Kesselhut mag vielleicht der Stiffter von derselben seyn, und den Alt-teutschen Nahmen Ketelhodt nach dasiger Mund-Art zu erst in Kesselhut verändert und angenommen haben; wie nahe er aber mit denen zu selbiger Zeit im Mecklenburgschen in grossen Flor gestandenen Rittern von Ketelhodt verwandt gewesen, ist zur Zeit noch unbekannt. Man findet ihn angeführt, in einem Diplomate, so von Graf Otten von Buch, Anno 1244. dem Closter Memleben an der Unstrut ertheilet. (b) In dem zweyten Theile meiner Thüringschen Chronick des II. Buchs p. 1383. habe ich von derselben eine Genealogische Tabelle entworffen; und weilen ich nun dieselbe, wegen des engen Raums nicht füglich

§. XIX.

(a) Spangenberg im Adel-Spiegel, zehlet, Part. I. Lib. VII. c. 18. p. 116. die Kesselhute mit unter den Mannsfeldischen Adel.

(b) Dieses Diploma ist im zweyten Theile des II. Buchs meiner Thüringischen Chronick, p. 785. wie auch in des Cantzlar de Ludwig Reliqu. MSCt inedit. T. V. p. 101. befindlich. Spangenberg in der Mannsfeldischen Chronick, Cap. 354. p. 411. erwehnet ad annum 1518. eines Peter Kesselhuth. So sind auch Asmus, Christoph und Glorius von Kesselhuth bey den zwischen Graf Christoph und David zu Mannsfeld den 27. Sept. 1610. aufgerichteten Erbtheilungs-Recesse zugegen gewesen. Vid. König, l. c. p. 527.

lich beyfügen kan, so will dem geneigten Leser dorthin verweisen. Allhier melde nur so viel, daß Adam Heinrich von Keſſelhuth auf Hedersleben, Dänischer Lieutenant, dieselbe durch seinen Todt Anno 1738. in Aug. beschlossen. Diesemnach bestehet diese Hoch-Adeliche Familie dermahlen nur auf vier Personen, männlichen Geschlechts, nemlich dem vorhergedachten Hochfürstlich Schwartzburgischen Hof-Rath und Cammer-Juncker, S. T. Herrn CHRISTIAN ULRICH von KETELHODT, und seinen dreyen Herrn Söhnen, welche GOtt der Allmächtige in beständigen hohen Flor, auch die Hoch-Adeliche Familie in fortwährender Aufnahme, bis an das Ende der Zeiten erhalten wolle! Dem Poëten (c) borge seine Worte ab, und beschliesse meinen Grundmüthigen Wunsch gegen hochgedachten Herrn Hof-Rath und Cammer-Juncker mit denselben:

Serus in cœlum redeas, diuque
Lætus intersis populo!

Da nun die Grafschafft Mannsfeld gemeiniglich zu Thüringen mit gerechnet wird, worinnen die eine Linie sich aufgehalten, und Güther darinnen gehabt; Die andere Linie, gedachter massen, sich auch der Zeit in diesem Lande befindet, und sich daselbst angekaufft, so ist dieses die Ursache, warum ich in meiner Thü-

(c) Horatio Lib. I. Carminum, Ode II.

Thüringischen Historie von dieser Hoch-Adelichen Uralten Familie gehandelt habe.

§. XX.

Endlich ist noch das Wappen (a) dieser Hoch-

---

§. XX.

(a) Weilen die Wappen seit dem XII. Seculo, da die Creutzzüge unternommen worden, bey denen Familien anfiengen beständig zu werden, da vorhero selbige offt verändert worden; auch die in solchen Wappen befindliche Bilder diejenigen, so zu Krieges-Gefangenen gemacht, bedeuten, deren Andencken sodann denen Schildern einverleibet worden, Vid. Gundlings Discurs über die Reichs-Historien, p. 560. §. 191. und p. 176. §. 33. imgleichen Zschakwiz cit. loco, p. 7. 8. 9. 10. & 101. so ist nicht ohne Grund zu muthmassen, daß Gerth Ketelhodt, Ritter, mit welchem bey dieser Genealogischen Beschreibung der Anfang gemacht, und von ihm gemeldet worden, er habe dem vierten Creutzzuge mit beygewohnet, das Geschlechts-Wappen zu erst erhalten, und zum Andencken der in Orient bewiesenen Tapfferkeit, die drey Orientalische Mützen im Schilde, nebst dem über dem Helm befindlichen halben Mann, mit einem grossen Knebel-Barthe und Orientalischen Mützen, ohne Arm, so vermuthlich einen überwundenen Morgen-Länder vorstellen sollen, seinem Wappen einverleibet worden, und ist daher nach der Zeit das Wappen von diesem Hoch-Adelichen Geschlechte also fortgeführet worden, nur daß die eine im Manßfeldischen seßhafft gewesene und vor wenig Jahren ausgestorbene Branche, um sich vermuthlich von der Mecklenburgischen zu distinguiren, dieses Wappen in etwas geän-

Hoch-Adelichen Familie mit anzumercken. Es führet dieselbe drey Casquet, oder schwartze Orientalische Mützen in einem silbernen Schilde, als zwey oben, in des Schildes Haupt nebeneinander, einen aber in desselben Fuß

dert, und auf dem Helm drey Strauß-Federn geführet. Da aber auch, wie aus dem ad Annum 1502. angeführten und beygezeichnetem Sigillo zu ersehen, die im Schilde befindliche Figuren damahls wie Eisen-oder Kessel-Hüte in dem Geschlechts-Wappen formiret gewesen, so scheinen die von König l. c. p. 534. beygebrachten Gedancken gleichfalls nicht ungegründet, und dieses Wappen also mit unter die Redende oder sogenannte Armes Parlantes, vid. Zschackwiz loc. cit. pag. 156. seqq. zu rechnen zu seyn; Doch werden, besage alter Documentorum, die Orientalischen Mützen mehr als die Casquette, oder Eisen-Hüte in denen Sigillis dieses Hoch-Adelichen Geschlechts wahrgenommen. Und ist demnach entweder der Name nach dem Wappen, oder dieses nach jenem, wie in den damahligen Zeiten bräuchlich war, formiret worden. Wie dann überhaupt nicht nur der Geschlechts-Name Ketelhodt, daß er von alten Teutschen Schrot und Korn genommen, sondern auch der schlechte ungekünstelte redende Schild von dem grauen Alterthum dieses Hoch-Adelichen Hauses sattsam zeuget. Vid. Mr. de la Roque de l'Origine des Noms & pes Surnoms, p. 7. Marquardus Freherus in notis ad Petrum de Ando, p. 109.

Simplicitas prisci vestigia detegit ortus. *Taubmannus.*

Fuß gestellet. Auf dem goldenen gecrönten Adelichen Turnier-Helm erhebet sich ein, mit einem solchen Casquet oder Orientalischen Mütze bedeckter Mann, mit einem Knebel-Barthe, ohne Arme, in schwarzer Kleidung. Die Helm-Decken sind schwarz und silbern.

II.

HENRICUS VI. ROM. IMPERAT.

Parochiæ jus in Schwabach Monasterio in Ebrach injuste ablatum eidem restituit ac Prædium in Schwabach cum Parochia in suam recipit tutelam anno 1193.

HENRICUS (a) DEI Gratia Romanorum Imperator semper Augustus & Rex Siciliæ, (b) ea, quæ nobis relatione certissima multo-

(a) Scil. hujus nominis sextus, filius nimirum Friderici I. Imp. & Beatricis Burgundiæ, natus An. 1165. Noviomagi. Rex Germaniæ coronatus An. 1169. Aquisgrani Imperator An. 1190. Autographum hujus Diplomatis habetur in Monasterio Ebracensi. Vid. Brevis notitia huius Monasterii, p. 68. unde apographum accepi.

(b) Regem Siciliæ se nominavit Henricus Imperator ratione uxoris suæ Constantiæ, Rogerii II. Regis Siciliæ filiæ, quam in matrimonium duxerat anno 1186. Mediolani, cui dotis nomine regnum Siciliæ cum Ducatu Apuliæ post mortem fratris sui Wilhelmi I. Regis ultimi hujus Regni ex stemmate Normannorum promissum erat. Vid. Tabula Genealogica 324. Joh. Hubneri. Isto autem Wilhelmo anno 1189. fatis functo, Regnum hoc Siciliæ ad Constantiam ejusque maritum Henricum, tunc Regem Romanorum, nunc Imperatorem devolutum, & hinc se hujus regni Regem scripsit nominavitque Henricus noster ac inter omnes Imperatores Teutonicos primus fuit, qui externi acquisiti regni titulum Imperatorio, titulo unice ac solum alias consueto, adjecit.

multorum fidelium nostrorum indubitanter constant, ad notitiam deferri cupimus universorum, tam præsentium, quam futurorum, quod Cognatus noster felicis memoriæ, *Fridericus de Rotenburga* (c) sub manu *Salamanni*

Q 3 (d),

(c) Fridericus de Rotenburg erat Conradi III. Rom. Imp. filius & qua ratione Henrici VI. Imp. cognatus fuerit hoc edocebit sequens schema Genealogicum:

FRIDERICUS de Hohenstauffen,
Dux Sveviæ, † 1105. Uxor, Agnes
Henrici V. Imp. filia.

Fridericus Cocles s. Luscus Dux Sveviæ † 1147.	CONRADUS III. Imp. Rom. † 1152.
FRIDERICUS I. Imp. Rom. † 1190.	Fridericus Dux in Rotenburg.
HENRICUS VI. Imp. Rom. † 1197.	

Fridericus hic Imperatoris quidem Conradi III. erat filius, verum à patre morti proximo Regni proceribus non commendatus, sed ejus loco Fridericus Dux Sveviæ, fratris filius, cujus causam nobis tradit Otto Frisingensis, Lib. I. De gestis Friderici I. Imp. cap. 3. Regalia Duci Friderico, cum unico suo, item Friderico, commendans. Erat enim, tanquam vir prudens de filio suo, adhuc parvulo, ne in regem sublimaretur, quasi desperatus: idcirco & privatæ & reipublicæ melius profuturum judicabat, si is potius, qui fratris sui filius erat, ob multa virtutum suarum clara facinora, sibi succederet, &c. Ejus meminit Baronius, Tom. XII. ad an. 1152. §. 3. p. 369. de parente ejus scribens: Qui & reliquis Regalia, non filio, ætate satis minori, Friderico, sed fratris sui filio, itidem Friderico nominato, Svevorum Duci, quod & generalibus comitiis

fuit

(d) nobilis scil. viri *Conradi* de *Wighardesheim prædium*

fuit à principus approbatum, &c. Igitur noster Fridericus, quem hic Henricus VI. Imp. cognatum suum vocat, Franconiæ Ducatum hæreditario jure accipiens, à sede sua Dux de Rotenburg dictus. Vid. hac de ejus appellatione Otto de S. Blasio ad an. 1158. c. XI. Acerbus Morena de Rebus Landensibus apud Leibnitium, de Script. Brunsvicens. ad an. 1167. p. 844. nec non ejus Continuator ibid. p. 848. In expeditione Italica, cum Fridericus I. Imp. Romam obsidione cingeret, pestilentia periit anno 1167. testante hoc Morenæ Continuatore, p. 846. inquiens: Obiit namque Dux Fridericus in Rotemburgo, Regis quondam Conradi filius, & Imperatoris germanus consobrinus, &c. quem annum mortis ejus designat quoque Helmoldus in Chron. Slavorum Lib. II. c. 10. §. 6. ad an. 1167. Corpus exanime Româ in Germaniam translatum ac in monasterio Ebracensi tumulatum, cujus monumentum adhuc hodiedum in hujus monasterii templo visitur, cum hoc Epitaphio: XIII. Kal. Septemb. Romæ obiit hic Dux Suevorum Friderich, fotor monachorum, & Romanorum Regis Natus, jacet, horum auctor fundorum, Deus huic da regna bonorum. Monumentum ejus sepulchrale, uno cum matris suæ Gertrudis, ibidem similiter sepultæ, æri incisum videri possunt in A. R. P. D. Ignatii Groppii Tom. I. Collect. Script. & rer. Wirceburg. p. 131. & 134. & in Anonymi cujusdam Tractatu, cujus titulus: Brevis Notitia Monasterii B. V. M. Ebracensis, p. 14. & 15.

(d) De Salamannis vel Salmannis erudite ac egregie in Commentatione Academica haud ita pridem egit, Dominus Johannes Heumannus, Professor Publ. Altdorffinus celeberrimus, in qua §. II. III. IV. & V. ratione Etymologiæ varias vocis Sal, Sala, adfert derivationes, ac §. VI. ex Hundii Glossario, quid sint & olim fuerint Salmanni, talem adfert descriptionem: Saalmann seyn vor 300. und mehr Jahren in Bayern gewesen

(*) *prædium* suum (e) in *Schvvabach*, (f)
Q 4 cum

sen wie die Schirmer oder Vögte, advocati, defensores, conservatores. Es sind auch die Fürsten über der von Adel sondere Güter etwa Salmann gewesen. Die Tradition oder würckliche Einantwortung liegender Güter, es sey durch Testament, Kauff oder andere Mittel, seyn gewöniglich durch eines dritten Hand geschehen und angenommen worden, den hat man Saalmann oder delegatorem genennet. Also haben sonderlich die Geistlichen vor Jahren ihre sonderliche eigene Salmann gehabt, als ihre Vögte, wie man es jezo nennet. §. VII. tradit Salmannum denotare hominem curialem; curiam vero sive curtem, sive aulam etiam prædium rusticum, sive possessionem indicare, quod satis notum sit. Inde concludit, quemadmodum Salbücher apud nos appellantur libri censuales curiarum; ita Salleute sive Salmanni sunt, qui Domino emphyteuseos vel jurisdictionis patrimonialis ex prædio censum porrigant. De qua significatione vel explicatione valde dubito, cui ipsemet doctissimus Auctor non in totum, sed saltem dubitanter subscribit, addita restrictione, ni fallor. Magis placent ea, quæ statim subjicit, Curiales, inquiens, itidem dicuntur ii, qui principum curias sectantur, primates, ideoque Salmanni sive homines salici vel salii sunt aulici; cum maxime apud Belgas Saelsch vertatur aulicus. Hæc explicatio magis arridet, ac fundamentum in re habet. Sicuti enim hodie dicimus, ein Hof-Mann, ein Hof-Cavalier, qui etiam Cammer-Juncker, & pro conditione Domini, Cammer-Herren, quo denotamus hominem nobilem Principis, ac Regis aulam sectantem, inque ejus officio versantem, vocantur, ita tales olim Salmanni, Salamanni dicebantur, à Sal, quæ vox, domum & quamvis liberi hominis sedem, vel locum in eadem domo convivis excipiendis destinatum, partem ædium ampliorem & ornatiorem significat. Vid.
Car.

cum ejusdem loci Parochia (g) & omnibus aliis

Cas. Jo. Georg. Wachteri Glossarium Germ. sub v. Sal & Eckhardi Annotat. ad LL. Sal. p. 44 In hoc significatu hic Conradus de Wighardesheim Salamannus, id est, sicuti Germanice hodie efferre solemus, des Kaysers Henrici Hofmann, Cammer-Herr, dici atque nominari videtur; etsi alias alios hujus vocis significatus, prout interdum Delegatorem, Mediatorem, Advocatum & Defensorem, Conservatorem & Executorem ac tandem Fidejussorem, (de quibus ubertim ac egregie Dom. Heumannus in dicta Commentat. Academica §. X. XI. XII. XIII. XIV. egit,) denotat, non abnegem.

(*) An *Wipertus de Wichartesheim*, cujus A. R. P. *Raymundus Duellius*, Tom. II. p. 292. mentionem facit, eumque ministerialem sancti Kiliani vocat, ejusdum familiæ cum hoc *Conrado de Wighardesheim* sit, pro certo dicere nequeo, verosimile tamen videtur, quoniam veteres in observanda orthographia non tam accuratè, sed valde variabiles fuerunt. Inter alia hic probe notandum, nos hic, dum Imperator hunc Conradum de Wighardesheim *virum nobilem* appellat, lucentissimum exemplum, ac consequenter probationem firmam habere, titulum *nobilis* Seculo XII. jamdum nobilitati inferiori tributum fuisse, quod alii tamen eo & sequenti seculo XIII. & XIV. factum esse ad ravim usque pernegare volunt, de quo videatur Auctor anonymus des Adelichen Ritter-Feldes, qui p. 15. statuit, id quidem negari haud posse titulum nobilis quandoque circa XI. & XII.

aliis ejusdem prædio attinentiis, pro recompensatione

Q 5 tione

XII. ſeculum nobilitati inferiori tributum fuiſſe, verum hoc factum fuiſſe abuſive à pari ad parem. tali modo, ſicuti hodie modus perverſus inoleverit, nobiles inferioris conditionis inter ſe invicem Baronum titulo ſe mactare ſolvere, quod ridiculum eſſet; & tali modo etiam titulum nobilis nobilitati inferiori iis temporibus tributum fuiſſe. Sed accedat hic Auctor anonymus, quicunque ſit, legat videatque hic Conradum hunc de Wighardesheim, non à ſuæ conditionis ſimili, verum ab Imperatore, qui recte fons omnis nobilitatis dicitur, titulo nobilis mactari. Dominus Auctor Diſſertationis, conſpectum illuſtriorum inter S. R. I. Comites & Ordinem Equeſtrem immediatum gliſcentium controverſiarum &c. ſiſtentis, quando ſua opinione tradere vult, qua occaſione & quo tempore titulus nobilis nobilitati inferiori tributus fuerit, p. 29. hæc tradit: Quod vero ſubſequentibus temporibus (nobiles inferioris ordinis) etiam δεῖγμα, nobilis adepti fuerint, illud ſi conjecturæ locus eſt, vel Imperatorum liberalitati - - vel etiam - - comitibus ipſis tribuere poteris. Poſtquam enim hi cum nobilibus inferioribus in fœdera & ſocietates coiverunt, quomodo, quæſo, aliter fieri poterit, quam ut & hi ad majora adſpiraverint? Interim tamen illud ſeculo demum decimo quinto factum eſſe - - Hic habemus exemplum, quo

ſatione divina contulit Monaſterio & uſibus Fratrum

quo docemur, titulum nobilis jamdum ſeculo XII. ab Imperatore Nobili inferioris Ordinis tributum fuiſſe. *In Schanatti Tradit. Fuldenſ.* habetur p. 262. Traditio Berthoi Miniſterialis de anno 1128. cujus verba initialia: Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus, qualiter ego Berthous de Bruslohen, *nobilis* hujus Eccleſiæ miniſterialis &c. Ibidem eadem pagina altera Traditio *Gerlabi militis de Sliteſe* de anno 1128. quæ incipit: Chriſti fidelibus - - notum fieri volumus, qualiter vir nobilis - - Gerlachus, filius Ermenoldi *de Stileſe*, &c. Pag. 264. Traditio Hartmanni *viri nobilis* de anno 1137. Noverit præſentium ac futurorum pia devotio, quemadmodum vir quidam *nobilis* Hartmannus &c. Pag. 268. Traditio Gumberti de Bleichenbach, de anno 1150. Chriſti fidelibus tam futuris, quam præſentibus notum eſſe cupimus, qualiter quidam homo liber ac *nobilis* Gumpraht nomine de Bleichenbach &c. Pag. 269. Traditio Canonici Majoris Eccleſ. Herbipolenſis de anno 1150. qui vocatur *Venerabilis ac nobilis Clericus Eccleſiæ*, quæ eſt in Wirceburch, Canonicus ſcil. S. Kiliani &c. In Dn. *Cancellarii de Ludevvig* T. II. *Reliquiar. omnis ævi Diplomat.* extat, p. 223. Diploma de an. 1241. in quo habetur, *nobilis vir Albertus de Ingolſtadt*, &c.

(e) Prædium communiter quidem noſtra ætate Ger-

trum in *Ebera* (h) Deo famulantium, ita sane cœnobio

Germanice ein Guth; illo autem tempore *Allodium*, i.e. possessionem, hæreditatem, &c. significat; vel juxta Du *Fresne in Glossario* tale Prædium, quod non modo ab omni præstatione liberum, sed & à quolibet servitio reali & personali immune, licet illius possessor dominum agnosceret à quo illud tenebat in feudum honoratum. Tali modo *Babenberg* prædium vocatur, in Diplomat. Ottonis II. Imp. apud Dominum Cancellarium *de Ludevvig*, *Tom. I. Script. rer. Bamberg.* p. 275. cujus verba initialia sic sonant: Otto divina providentia Imperator Augustus. Noverint omnes nostri fideles - - qualiter nos - - - caro nepoti nostro, Bavarorum Duci Henrico, quoddam juris nostri prædium, civitatem videlicet *Babenberc* nominatam - - in perpetuæ usum proprietatis concessimus, &c. Ex his apparet civitatem quoque prædium vocari. In *Raderi Bavariæ sanctæ*, Volum. II. exstat, p. 82. Diploma Ludovici Pii Imperat. in quo Solæhofium prædium vocatur. Vid. quoque *Codex meus Diplomat. Eichstettens.* p. 12.

(f) *Schvvabach*, non *Schvvobach*, uti à quibusdam, vocatur.

(g) De hac parochia Auctor anonymus *Brevis Notitiæ Monasterii B. V. M. Ebracensis*, p. 32. hæc habet: Hæc parochia olim amplissima fuit, adeo, ut Plebanus quinque aut sex Presbyteros

nobio prædicto parochia in Schvvabach est collata, ur statim post parochiam, qui tunc eam temporis habuit decessum in usum & sustentationem Fratrum transiret Ebracensium, verum postea jam dicti Fratres injuste à parochia prædicta alienati, tan-

ros sustentaverit curæ Pastoralis socios & cooperatores. Vid. Tom. II. *Antiquitat. mearum Nordgaviens.* p. 300.

(h) De hoc famigerabili ac opulentissimo sacri Ordinis Cisterciensis Monasterio Auctor paulo ante citatus Notitiæ brevis, p. 39. mentionem facit ejusque situm in hunc modum describit: Situm ergo est Ebracum in finibus sylvæ arduæ (vulgo Steiger-Wald,) in Franconia, Diœcesi, Principatu, & Ducatu Imperiali Wirceburgensi seu Herbipolensi, distans à Residentia Principis & Episcopi Herbipoli septem circiter leucis seu horis, totidemque à Residentia Principis & Episcopi Bambergensis, ita, ut via regia & postatis recto tramite ab occasu Herbipoli, ad orientem Bambergam per Ebracum ducatur: Totidem fere horis seu leucis distat à Schweinfurto &c. Pergit deinde hic Auctor idque monasterium secundum externam & internam qualitatem fuse describit, quod legi ibidem meretur. Proverbium his in locis ac vicinis notissimum est: Zu Closter Ebrach lieget der Teufel und seine Mutter begraben. Qualis hujus Proverbii sensus, in sequentibus tradam.

tandem in nostram venit potestatem, de hac itaque re ab Abbate & Fratribus suis conventi, & sæpe ab aliis fidelibus nostris admoniti tandem resipuimus, & pro remedio animæ nostræ, & serenissimi Patris nostri *Friderici*, Divi Augusti, & omnium parentum nostrorum jus, quod prius habuerunt Fratres Ebracenses in parochia prædicta eis reddimus, & ut sicut primitus acceperunt ad utilitatem & sustentationem sui, prout melius judicaverint, ordinent atque disponant, & ita jure perpetuo possideant, pagina præsenti decernimus, ac sigillo nostræ majestatis, testibus etiam idoneis adhibitis eis confirmavimus; verum idem prædium in Schwabach cum prædicta parochia in nostra Imperiali defensione accipimus, decernentes & inconcussu affirmantes, ut penitus nullam ullius Ebracenses & incolæ prædii eiusdem patiantur exactionem, nec ullum habeant advocatum, nisi eum solum, qui Romanum tenet Imperium, vel quem ipsi Frasres ad suæ defensionis elegerint subsidium. Hujus nostræ concessionis & confirmationis testes sunt isti: *Conradus*, Frater noster, Dux Sveviæ. (i) Item *Conradus*, Patruus noster, *Palatinus*, (k) *Fridericus*, *Præfectus de Nornberg*, (l) *Bobbo*, *Comes de Wertheim*, *Robertus*, *Comes*

(i) De hoc Duce Sueviæ, Conrado, Imperat. fratre, videri potest Celeb. Dni Prof. Kœleri Genealogica Familiæ Augustæ Staufensis, Tabul. II.

(k) Ibid. Tab. I. cum subjunctis annotationibus.

(l) Hujus nominis I. Conradi I. itidem Burggrafii Norimbergensis filius. Vid. Tom. III. Antiquit. & Memorabil. Nordgav. Vet. p. 97.

mes de Castele, Robertus de Durne, Dilboldus de Lichteberg, Conradus de Rottenburg, & Conradus de Stollberg, Godefridus de Winedem, Henricus & Albertus de Wigbarthesem. Datum apud Wormaciam, Anno MCXCIII. XVII. Cal. Augusti.

III.

Einige vorläuffige Anmerckungen über meine Anno 1740. gedruckte Schwabachische Chronicke.

§. I.

Es sind nun 10. Jahr, da mich entschlosse, bey meinem damahligen Aufenthalt in der Hoch-Fürstlich-Brandenburg-Anspachischen Haupt-Stadt Schwabach, nebst meinen andern Verrichtungen eine Chronick von dieser Stadt abzufassen. Ich hatte wenig Vorrath darzu, und an den Orten, wo ich vermeynte etwas zu erhalten, ward mir zur Nachricht ertheilet, es wären alle Briefliche Urkunden durch Krieges- und andere Zufälle obhanden kommen. Ich ließ aber doch mein Vorhaben nicht fallen, sondern brachte so viel zusammen, als mir möglich war. Kurz hernach, wie ich mit dieser Arbeit fertig, fügte sichs, daß ich von Schwabach hinweg mich begab, und nicht eher wieder, als bis zu Ende des 1738. Jahrs dahin kam, wo inzwischen dieses Chronicon liegen blieben, also, daß ich fast kaum daran gedachte. Im Jahr 1739. errinnerte mich dessen

dessen, und schrieb, wegen des Drucks an einen Buchhändler, und wie einer sich darzu verstunde, ward es Anno 1740. gedruckt.

Da es nun im gemeinen Sprüchwort heißt: Dies diem docet, so ist dieses auch bey mir geschehen, daß, da ich in dem zweyten Capitel von denen ältesten Eigenthümern und Regenten dieser Stadt gehandelt, und so genau nicht anzeigen können, wann und auf was Weise Schwabach von denen Herzogen in Schwaben, an das Closter Ebrach; ingleichen vom Kayser Rudolpho I. Habsburgico, oder dessen Posterität an die Grafen von Nassau gekommen, so habe doch nach diesem, wegen beyden zuverlässige Nachricht erhalten, und zwar was das erste anbetrifft, daß nemlich Herzog FRIDERICUS von Rothenburg, Kaysers CONRADI III. einziger Prinz, mit Einwilligung des Bischoffs zu Eichstett, CONRADI I. (a) Schwabach mit der Pfarre und allem Zugehör

(a) Welcher von Anno 1153. bis 1171. Bischoff zu Eichstett gewesen. Dieses Bischoff Einwilligung, was die Pfarre und Ecclesiastica betraff, war deswegen nöthig, weilen Schwabach damahls zur Eichstettischen Diöces, und zwar zu dem Rural-Decanat Eschenbach gehörig war. Siehe den zweyten Theil meiner Eichstettischen Historie, p. 300. Wir sehen, daß zwischen den Jahren 1153. bis 1171. Schwabach immediate von dem Herzog Friderico an das Closter Ebrach gekommen, wie solches das vorher angeführte Diploma vom Kayser Henrico VI. und noch andre mehr, die bey Händen habe, solches ausdrücklich bezeigen und bekräfftigen.

hör dem Closter Ebrach, pro remedio animæ, oder als ein Seelen-Geräth gestifftet und übergeben. Als nach der Zeit Schwabach nebst der Pfarre von dem Closter Ebrach wieder ab- und in die Gewalt des Kaysers HENRICI VI. gekommen, hat ersagter Kayser Schwabach Anno 1193. dem Closter Ebrach restituiret, und wieder übergeben, auch beydes in seinen Schutz und Schirm genommen, welches Kayser PHILIPPUS Anno 1200. und nach ihm Kayser OTTO IV. gleichfalls bestättiget. (b) Dahero war und blieb Schwabach in der Eigenthums-Herrschafft des Closter Ebrachs ohnverruckt, bis auf das Jahr 1281. in welchem dieses Closter dem Kayser *Rudolpho I.* Schwabach vor 750. Pfund Heller verkauffet, doch aber sich die Pfarr-Kirche mit ihren Einkünfften, wie auch dem klein- und grossen Zehend und dem Hof allda vorbehielte.

Von dieses Kaysers Sohne, dem Römischen König ALBERTO I. wurden EMICHONI, Grafen von Nassau, und seiner Gemahlin ANNÆ, des Burggrafens zu Nürnberg FRIDERICI III. Tochter, SUAPACH, Altdorff, und Heroldesperch vor 200. Marck Silbers Anno 1299. mit schrifftlichen Consens aller Chur-Fürsten verpfändet.

Kayser CAROLUS IV. belehnte Anno 1348.

(b) Diejenige Diplomata, welche dieses erweisen, habe alle bey der Hand die auch zu seiner Zeit heraus geben werde.

Graf *Johannessen* von Nassau mit der Reichs-Veste Cammerstein, nebst denen darzu gehörigen Märckten, Schwabach, Heroldsberg, und Altdorff mit den Kirchen-Sätzen und allen Zugehörungen zu einen Erblehen von dem Reich zu empfangen, mit Bewilligung, solches ferner zu versetzen, und zu verkauffen, worzu auch alle 7. Chur-Fürsten ihre besondere schrifftlichen Consens ertheilet haben.

Bey dieser erlangten Aeusserungs-Concession verkauffte auch dieser Graf JOHANNES Anno 1364. an dem Burggrafen FRIDERICUM V. seine Veste Cammerstein, den Marckt zu Schwabach, und Kornburg, mit allem Zugehör vor 15400. Pfund Heller, besag des darob errichteten Kauff-Briefes, bey dessen Durchlauchtigsten Posterität es demnach bis auf den heutigen Tag geblieben.

§. II.

Da nun aus dieser kurtzen Recapitulation und Erzehlung klar zu Tage lieget, was Schwabach vom 10. Seculo bis auf jetzige Zeiten vor wahre Besitzer gehabt, und wie sie immediate auf einander gefolget, so ist es dann an sich richtig, wie ich solches auch in meiner Schwabachischen Chronick allschon gezeiget, daß *Meisterlinus* eine S. V. grobe Unwarheit begangen, wann er unverschämmt, und ohne den mindesten nur wahrscheinlichen Grund schreibet, (a) Schwabach wäre vom Kayser *Adolpho* mit

(a) In seiner also rubricirten Exaratione rer. gest. Civit. Newronberg. p. 72.

mit dessen zugehörigen Dörffern an die vornehmste Bürger zu Nürnberg gekommen. Wann hat Kayser *Adolphus*, und wie lange regieret? Darauf antworten mir alle Geschicht-Schreiber, von Anno 1292. biß 1298. Ich frage weiter: Wer hat Schwabach um diese Zeit im Besitz gehabt? Da ist es nun wiederum eine klare Sache, daß dieser Ort damahls dem Herzoge von Oesterreich und nachmahligen Römischen Könige, ALBERTO I. gehörig gewesen, denn dieser hat Anno 1299. Schwabach nebst andern Orten mehr besagter massen EMICHONI, Grafen von Nassau versetzet. Hat nun Kayser *Adolphus* Schwabach nicht im Besitz gehabt, wie kan denn von *Meisterlino* gesagt werden, dieser Ort und andere mehr wären von diesem Kayser an die vornehmste Bürger zu Nürnberg gekommen?

Wann hierauf *Meisterlinus* weiter fortfähret, und ohne Grund und die mindeste Prob vorgiebt (b) zu des Kaysers CAROLI IV. Zeiten hätten die Herren von Pfinzing Schwabach inne gehabt, und besessen, (c) so schlägt ihn dieses Kaysers Lehen-Brief, womit er Anno 1348. Graf Johann von Nassau beleh-

(b) Ibid. p. 101.

(c) Meisterlinus machet die Sache so gewiß, als wann er Brief und Siegel aufzuweisen hätte. Constat, schreibet er, l. c. dictos Pfinsing, post recessum Comitum de NASSAU, Schwobach oppidum possedisse, aliosque alia; Da doch der Impostor weiter nichts als ein lehres ungegründetes Geschwätze vorbringt.

net, welches er auch hernach bis Anno 1364. in Besitz eigenthümlich behalten, solches aber in diesem Jahr Burggraf FRIDERICO V. zu Nürnberg verkaufft, bey dessen Durchl. Posterität es bis auf den heutigen Tag verblieben.

Dieses ist nun nicht allein gesagt, sondern kan auch jedesmahl mit Diplomatischen Beweis vertretten werden.

Wo bleibt bey diesem so Sonnen klaren Beweis das berüchtigte Nürnbergische Saal-Büchlein, welchem ich schon in meiner Schwabachischen Chronick seine Abfertigung gegeben? (d) Ist es nicht an dem, daß da demselben sonst überhaupt alle erforderliche Stücke eines Saal-Büchleins fehlen, dessen Credit noch weiter dadurch um so mehr weg fällt, in dem man keine Zeit, ja kein Jahr, auch nicht einmahl ein Monat zeigen kan, wann Schwabach zu der angeblichen Reichs-Vogtey solle gehöret haben? Es gemahnet mich mit diesem nichtigen Vorgeben anders nicht, als wie mit einigen Fabelhafften Historicis, welche einen Pabst, der eine Weibs-Person solle gewesen seyn, auf die Welt bringen wollen; wann sie aber zeigen sollen, zu welcher Zeit, und in welchem Jahrē diese erdichtete Päbstin soll gelebet haben, so zermarten sie sich abscheulich diese monstrosse Fabel glauben zu machen, und bringen doch weiter nichts, als pure Meteora

zum

d) Wie auch in der zweyten Nachlese meiner Analector. Nordgav. p. 115. sequ.

zum Vorschein, wie solches unter andern ohnlängst der berühmte Professor zu Göttingen, Herr *Dr.* Heumann in einer gelehrten Dissertation *de Origine vera Traditionis falsæ de Joanne Papissa*, die er Anno 1741. auf der Georg, Augustischen Universität publice ventilirt, gezeiget und klärlich erwiesen.

Bey allen diesen wundert mich nicht wenig, daß der in Historischen Wissenschafften sonst gar wohl erfahrne Herr Auctor *Anonymus* der *Singularium Noribergensium*, im XIV. Stücke, Meisterlinum und sein Bodenloses Vorgeben zu vertheidigen suchet, wann er p. 163. unter andern also schreibet: „Es habe Meisterlinus sich ausdrücklich auf öffentliche und kundbare „Zeugnisse bezogen, sondern auch die Zeit, „wann solches geschehen, besonders mit bemercket, dahero gar nicht glaublich sey, daß „er dieses würde geschrieben haben, wann ihn „jemand sogleich eines unwahren Vorgebens „dagegen beschuldigen und überzeigen können. (e) die eigentliche Worte Meisterlini habe ich

 unten

(e) Wann eine Sache sollte deswegen wahr seyn, weilen Meisterlinus es nicht würde geschrieben haben, wofern ihn jemand so gleich eines ungleichen Vorgebens dargegen sollte beschuldigen und überzeigen können, so wäre das Meisterlini Autorität ungemein hochhinauf setzen, und wäre er dahero ein rechtes Nürnbergisches αὐτὸς ἔφα zu nennen. Ich wollte aber durch Hundert und mehr Exempel seine Authorität so entblößet und so schlecht vorstellen, daß selbige nicht eine taube Nuß gelten sollte, wofern es nur der Raum

unten in denen Anmerckungen Lit. (c) angeführet, und da will ich einen jeden davon raisoniren lassen, ob er nur mit einem einzigen Worte etwas erwiesen. Soll der Beweiß vielleicht in dem Worte Constat bestehen, so ist er gewiß Blut schlecht. Wann dieses angienge, wollte ich alle, auch die absurdeste Sache in der Welt glaubend machen, wofern es nur jemand vor wahr annehmen und erkennen wollte.

Wann weiter gedachter Herr Auctor noch einen Eigenthums-Herrn von Schwabach aus einem in meinem *Codice Diplomatico Eichstettensi* enthaltenen Diplomate Num. XXXII. p. 42. vorzeigen will, worinnen eines, Namens *Ramungus* Miles, olim de Schwobach Meldung geschiehet, und dadurch darzuthun vermeynet, es wäre dieser *Ramungus* ein Besitzer oder Eigenthums-Herr von Schwabach gewesen; so antworte dem Herrn Auctori hierauf, und bitte von ihm mir anforderist aus zu zeigen, wann und in welchem Jahr dieser *Ramungus* Schwabach solle besessen haben? Sollte aber der Herr Auctor daher diesen *Ramungum* zum Besitzer und Eigenthumer von Schwabach machen wollen, weil es nach seinem Vornahmen heißt: *Miles olim de* Schwabach, so ist er in seiner Meynung gantz unrecht daran, welches aus folgenden sich klar zeigen wird. In eben diesem

allhier zu lassen sollte. Inzwischen kan man hierbey wohl sagen: Vivimus ita, quia ita vivitur, & credimus ita, quia ita creditur, quia homo imitabundum est animal.

sem Codice Diplomatico, wird er Num. XLVIII. p. 52. *Ulricum de Nördlingen*; Num. XXVII. p. 40. *Adelonem de Eystet*, Num. XXVIII. p. 41. *Conradum de Wirzeburg*, Num. XLVI. p. 58. *Wolckoldnus de Nurnberg*, und in einem vom Römischen Könige *Philippo* Anno 1200. dem Closter Ebrach wegen Schwabach ertheilten Diplomate, welches in der X. Nachlese vorkommen soll, *Conradum de Rottenburg* unter den Zeugen mit unterschrieben finden. Wofern ich nun aus diesem einen Beweiß herführen und sagen wollte, *Ulricus* sey ein Besitzer und Eigenthümer von *Nördlingen*, *Adelo* von Eichstett, *Conradus* von Wirzburg, *Wolkoldnus* von Nürnberg und *Conradus* von Rothenburg gewesen, so würde ich gewiß gar sehr irren und andere mit in den Irrthum ziehen wollen. Der Raum leidet es an diesem Orte nicht, daß ich weiter von dieser Materie hier handlen kan: Es wird aber mein Chronicon Svabacense nächstens, g. G. wieder vermehret und verbessert im öffentlichen Drucke erscheinen, wo dann dieses alles weitläufftig und umständlicher soll ausgeführet, auch noch mehrere die Sache bestärckende Diplomata sollen angeführet werden, welches vorläuffig melden wollen.

(o)

IV.
Von dem Anno 932. zu Erfurth gehaltenem Synodo, und Anno 936. eben an diesem Orte celebrirten Reichs-Tage.

§. I.

Daß Anno 932. zu Erfurth ein *Synodus*, und Anno 936. ein Reichs-Tag gehaltenen worden, solches ist eine richtige Sache: Daß aber beyde mit einander von Einigen vermischt, oder sonst unrichtig angemerckt werden, solches ist wiederum wahr. Ja, es sind auch Einige, welche des Synodi allda gedencken, aber den Reichs-Tag auslassen; und wiederum andere, die es verkehrt machen und den Reichs-Tag anmercken, aber den Synodum auslassen. Indem aber auf beyden König Henricus I. der insgemein, wiewohl nur abusive Auceps genennet wird, mit gegenwärtig gewesen, auch sonst wichtige Sachen auf beyden abgehandelt worden, mithin dann die Untersuchung zur Richtigstellung unser Teutschen Kayser und Reichs-Historie dienlich, so will hier kürtzlich ein und das andere hierbey errinnern, und einige sonst eingeschlichene Fehler mit anmercken.

Daß

Daß in ermeldten Jahr 932. besagter Massen zu Erfurth ein Synodus gehalten worden, davon habe im I. Buche, Cap. I, p. 3. meiner *Historiæ Diplomaticæ Erfurtensis* gehandelt, und zum Beweis, daß es in diesem Jahre geschehen, den Prologum dieses Synodi, worinne das Jahr 932. expresse gesetzt gesetzt, nebst denen bey demselben mit gegenwärtig gewesenen Bischöffen angesetzt. Allhier füge ich noch dieses bey, daß *Baronius*, Annal. Eccl. Tom. X. ad h. a. solches gleichfalls bestättiget. Es wurde unter andern auf diesem Synodo beschlossen, daß die zwölff Apostel-Tage sollten gefeyret werden, und die Gerichte einige Zeit vor Weyhnachten, Ostern und Johannis geschlossen seyn sollten. (a) Diesen Synodum vermischen nun der *Continuator Reginonis*, (b) *Lambertus Schafnaburgensis* (c) *Johannes Latomus* (d) mit dem Anno 936. gehalten Reichs-Tage, und nennen diesen einen Synodum.

§. I.

(a) Vid. in Jur. Canon. Caus. XV. Quæst. IV. c. 2.

(b) Apud Pist. Tom. I. ad an. 956. p.m. 103. wo es heißt: Anno Dominicæ incarnationis DCCCCXXXVI. Synodus apud Erfurd in Thuringia celebratur à compluribus Episcopis.

(c) Ibidem, p. 313. Magna Synodus fuit in Erphesfurt An. 935.

(d) In Catologo Archiepis. Mogunt. in Menckenii Tom. I. Script. rer. Germ. p. 470. Convocavit (Rex Henricus) Erfordiam ad annum 935. magnam Episcoporum Synodum & Abbatum frequentissimum numerum.

Daß aber auch der König Henricus I. Anno 936. einen Reichs-Tag kurtz vor seinem Ende zu Erfurth gehalten, wohin er alle Reichs-Stände zusammen beruffen und ihnen den Vortrag dahin that, welchen sie von seinen Söhnen zu seinen Nachfolger erwählen wollten solches ist auch wahr. Ich führe zum Zeugen an den *Auctorem Vitæ Mathildis Reginæ*, enthalten in *Leibnitii Tom. I. Scriptor. rer. Brunsvvic.*, p. 196. dessen Worte also lauten: Post hæc Rex Henricus adiit *Bathfelthum*, quo sæpissime exercuit venatum. Ibi paucis diebus interpositis languore, correptus, vi febrium nimirum laboravit, sed parumper sedato infirmitatis dolore, inde ad Erfordiam iter direxit, ibique cunctos Principes Regni convenire præcepit, ut se invicem coadunarent. quem suorum filiorum regale solium possidere eligerent. Der *Annalista Saxo* bemercket diesen Reichs-Tag ad annum 936. p. 256. mit gleichen und fast eben solchen Worten. Aus welchem dann klar zu Tage lieget, daß ein anders sey, der Anno 932. gehalten. Synodus, und ein anders der Anno 936. zu Erfurth gehaltene Reichs-Tag, welche beyde Einige mit einander vermischen: Wohin auch der Geheime Rath Gundling in seinem vollständigen *Discours* über die Reichs-Historie gehöret, indem er, p. 314. den Reichs-Tag auf das Jahr 932. setzet, in welchem besagter Massen der Synodus gehalten worden.

§. II.

Da ich vorhero gesaget habe, es werde der

König

König *Henricus* abusive *Auceps* genennet, so will beyläuffig die Frage: Woher er diesen Beynamen bekommen, daß er *Auceps*, Teutsch, der Vogler, auch der Finckler genennet werde? untersuchen. Auf gedachte Frage nun bekommt man von Einigen (a) die Antwort: weilen er in seiner Jugend seine Lust mit Vogelfangen gehabt, und in dieser Occupation angetroffen worden, als ihme der Herzog Eberhart die Reichs-Insignia überbracht.

Indem aber die älteste Geschicht-Schreiber, als unter andern der *Autor Vitæ Mathildis Reginæ*, *Witichindus Corbejensis*, *Ditmarus Merseburgensis*, der *Continuator Reginonis*, *Hermannus Contractus*, *Marianus Scotus*, *Sigebertus Gemblacensis*, *Otto Frisingensis*, *Hepidannus in Annalibus*, der *Chronographus Saxo*, *Albericus in Chronico*, und noch andere mehr, hiervon nichts gedencken, sondern ihn simpliciter, *Ducem Saxonem* nennen; Hingegen meines Bedünckens, *Gotfridus Viterbiensis*, der im XII. Seculo gelebet. (b) Der erste

§. II.

(a) Dahin sind zu zehlen Gottfridus Viterbiensis dessen Worte hernach sollen angeführet werden. Sigfridus Presbyter Lib. I. Epitomes p. 1032. Anonymus Chronici Brunswicensis beym Madero in Antiquitat. Brunswicens. p. 3. Theodoricus Engelhusius in Chronico. p. 1071. Anonymus Saxo in Historia Imperat. enthalten in Menckenii, Tom. III. Scriptor. rer. German. p. 77. Michael Sachse in der Kayser Chronic. p. 96. und noch viele andere mehr. Worzu auch zu zehlen Cuspinianus de Cæsaribus, p. m. 364.

(b) Dieser singt, aber ziemlich verstimmt: p. 324. also:

erste ist, welcher des Historichen, oder vielmehr die Fabel erzehlet, daß die Abgesandten, oder vielmehr der Herzog *Eberhardus* ihn, bey Uber-

HENRICUS Dux Saxonicus regnare vocatur,
Legati mittuntur ei, qui sæpe rogatus
Noluit imperium sumere, rite datum.
Invenere ducem veterano more sedentem,
Aucupis officia sua retia perficientem,
Ut modicas caperet insidianter aves
Et quia simpliciter fuit his præsentibus auceps
Amodo perpetuo cognomine dicitur Auceps.

Diejenige, welche aus diesem Gedicht eine Geschicht und wahre Historie machen wollen, die geben gar einen unten bey dem Schlosse Stauffenberg gelegenen Ort an, welcher dahero der Finckler-Herd soll genennet werden. Der vorher allegirte Auctor Anonymus Saxo Historiæ Imperator. bey Menckenio, l. c. nennet den Ort, wo er mit seinen Söhnen auf dem Vogelfang sich soll befunden haben, Oppidum Vinckelere; wo es dann recht eintrifft, wie man zu sagen pfleget: Dato uno absurdo, dantur plura. Nun wird der Vogelherd zu einer Stadt oder Flecken gemacht. Ja es wollen einige Vorgeben, ob würden um Grimme zuweilen Münzen gefunden, auf welchen Henrici Bildnuß mit einem Vogel auf der Hand geprägt zu sehen. Das sind aber Schwachheiten. Denn, wann alle die Münzen und Sigilla, auf welchen Vögel zu sehen, des Königs Henrici Bildnuß seyn sollten, so müßten deren gar viel seyn. Johann Mich. Heineccius stellet uns in Syntagm. Hist. de Sigillis Veter. Tab. V, & VII. vier Sigilla vor, auf welchen man eine Person siehet, die in der rechten Hand einen Stock hält, worauf oben ein Vogel sitzet. So müßten dieses Sigilla Henrici I. seyn. Sie sind es aber nicht, sondern des Kaysers Hen-

Uberbringung der Reichs-Insignium auf dem Vogel-Heerde solle angetroffen haben, so haben ihm hernach die folgende neuere gemeiniglich nach geschrieben.

§. III.

Damit ich aber die Unwahrheit dieses Vorgebens kürtzlich zeigen und zu Tage legen möge, so will ich allhier einen unverwerfflichen Zeugen, der damahls, oder bald hernach gelebet, auch von allen genaue Wissenschafft gehabt, wie es bey Uberbringung der Reichs-Insignium durch den Hertzog *Eberhardum* gehalten worden, und in was Zustande er *Henricum*, bey seiner Ankunfft, angetroffen, nemlich *Ekkehardum* Juniorem. (a) Cœnobitam S. *Galli* aufstellen, welcher uns hiervon folgende Nachricht

Henrici III. wie solches Heineccius, l. c. p. 97. anzeiget und erkläret. Und so wäre dieses gewiß etwas wunderliches. Heinricus solle ein Liebhaber vom Vogelfang gewesen seyn, derowegen hat er Vögel auf Müntzen prägen lassen. Quæ qualis Consequentia? Wer aber ein Sigill vom König Henrico sehen will, der findet es beym Heneccio, l. c. Tab. IV. Da siehet man keine Vögel.

§. III.

(a) Man kan von diesem Ekkehardo Jun. Goldasti Scriptor. rer. Alamanic. Tom. I. gleich Anfangs de Auctoribus & eorum Scriptis nachschlagen, woselbst man befinden wird, daß er sich um das Jahr 1022. bey dem Ertz-Bischoff Aribo zu Maynz aufgehalten.

richt ertheilet: (b) Als der König *Conradus I.* sterben wollte, so ließ er seinen Bruder *Eberhardum* zu sich beruffen, von welchem er wußte, daß er weder zur Königl. Regierung tüchtig, noch auch dem Volcke angenehm sey, und sprach also zu ihm: In Sachsen befindet sich *Henricus*, von welchem ich weiß, daß ihm im Reiche niemand gleich sey. Dahero nimm Cron und Scepter und reise damit zu ihm, so geschwind, als du nur immer kanst, und übergib ihm beydes, empfiehle dich seiner Gnade, und sage ihm darbey, er mögte meiner dabey eingedenck seyn.

Der Herzog *Eberhardus* begab sich hierauf ungesäumt auf den Weg, und wie er hin zu *Henrico* kam, Wo traff er ihm an? Auf dem Vogel-Heerd? Nein, sondern in seiner Residentz, bey welchem er um eine Geheime Audienz anhielt. Auf des Herzogs Verlangen ließ *Henricus* alle von sich aus dem Zimmer gehen,

(b) Dessen eigene Worte de Casibus Monasterii S. Galli in Goldati Scriptoribus rer. Alamanic. p. m. 30. also lauten: Est in Saxonia, cui neminem in Rego æquiparem scio, Henricus, quippe Comes Mathilda conjuge clarus. Sumens ergo Coronam & sceptrum nocte dieque accelera ad ipsum, teque & regnum ei meis verbis in manus dato, & meæ vitæ memores fore rogato. Fecit, ut Rex jusserat, veniensque, secretum Comitis petiit alloquium. Eliminatis omnibus ipse ostium clausit, chlamideque exuata ad pedes viro corruens nimis stupenti Coronam & sceptrum detegit, & quæ jussus est narrat.

hen, und schloß die Thür selbst zu; Wie dieses geschehen, warff sich der Herzog zu seinen Füssen, übergab ihm die Reichs-Crone und Scepter, und sagte ihm darbey, was der König *Conradus*, sein Bruder, ihm befohlen hatte. Da hör und seh ich keinen Vogel-Heerd. Daher bleibt dieses ein pur lediges Gedichte, und gehöret mit zu denenjenigen Mährlein, welche die Geschicht-Schreiber der mittlern Zeiten vielfältig zu ersinnen sehr fruchtbar waren.

§ V.

Specification der Herrn Amt-und Ober-Amtmänner des Hochfürstlichen Brandenburg-Anspachischen Ober-Amts Roth.

§. I.

In der zweyten Nachlese dieser Analectorum habe ich Num I. die Amt-und Ober-Amtmänner des Hochfürstl. Brandenburg-Anspachischen Ober-Amts-Schwabachs in der Dritten, p. 223. die Ober-Vögte und Ober-Amtmänner zu Creilsheim; in der Vierdten die Amt- und Ober-Amtmänner zu Windspach specificirt und recensirt: Mit diesen will ich in diesen und folgenden Theilen fortfahren und noch weiter, und zwar in dieser Nachlese die Amt-und Ober-Amtmänner des Hochfürstl. Brandenburg-Anspachischen Ober-Amts Roth anführen.

§. II.

So viel man derselben aus dem grauen-Alterthum, biß auf jetzige Zeiten hat ausfündig machen können, so sind dieselbe folgende:

1473. Hiltpolt von Hausen.
1515. Bartholme von Weißenstein.
1525. Wolff Ulrich von Knöring.

Rochus

Rochus von Seckendorff.
Christoph von Snidan, † 1559.
Balthasar von Seckendorff bis 1571.
1573. Benn von Kitscher.
1578. Hanns Georg von Schönberg.
1581. Wolff Wilhelm von Knöringen.
1590. Johann Heinrich von Stein.
1606. Georg Ulrich von Welwart.
Carl von Birckholtz.
1631. Georg Sigmund Stengel von Wallenfels.
1652. Christian Friederich von Ramin.
1654. Johann Christoph Ayrer.
1674. Julius Friederich von Wolffskeel, auch zu Schwabach.
1704. Georg Wilhelm von Boineburg.
1727. S. T. Herr Christoph Ehrenfried von Pöllniz.
1732. S. T. Herr Julius Heinrich von Nostitz, Geheimder Rath, und Landschaffts-Director.

§. VI.

Von der Reichs-Freyen Familie von Wolmershausen.

§. I.

DAs Stamm-Hauß dieser alten berühmten, nunmehro aber, wie ich nicht anders weiß, abgestorbenen Fränckischen Familie, lieget lincker Hand an der Jaxt unterhalb Creylsheim.

Daß es eine alte Stifft- und Rittermäßige Familie sey, davon sind sehr viele Proben vorhanden. Wann wir Rixners Turnier-Buch einschauen, so finden wir Sylvestern von Wolmershausen auf den Anno 1235. zu Wirzburg; Sigmunden auf den Anno 1296. zu Schweinfurth; Sixten auf dem Anno 1403. zu Darmstadt; Neidharten auf denen Anno 1481. 84. 85. 86. 87. zu Heidelberg, Stutgardt, Ingolstadt, Anspach, Bamberg und Worms; Ernst und Burckharten auf denen Anno 1481. 85. und 86. zu Heidelberg, Anspach und Bamberg gehaltenen Turnieren.

§. II.

Henricus von Wolmershausen war Anno 1268. Abbt in Obern-GOttes Zell. (a)

Rambott von Wolmershausen siegelte Anno 1342. Freytags nach Ostern den Donations-Brief, vermög welches Gerung der Truchseß von Wilburgstetten dem Closter Mönchroth (b) seine eigene Güter zu Roth und Dietrichstetten übergab.

Anno 1392. Dienstags vor Margarethen-Tag eigneten Graf Ludwig und Friederich zu Oettingen Burckharten von Wolmers-

(a) Ist ein lincker Hand des Mayns unterhalb Wirzburg gelegenes Münchs-Closter Prämonstratenser-Ordens, welches Anno 1128. zur Zeit des Wirzburgischen Bischoffs Embriconis gestifftet worden, wovon Bruschius in Chronologia Monast. German. p. 125. und Lorenz Friese in denen Würzburgischen Geschicht-Schreibern, p. 501. ingleichen das Buddäische Historische Lexicon; wie auch Bucelini German. Sacræ, Tom. I. p. 22. Meldung thun und sagen, daß dieser Henricus Abbt in diesem Closter gewesen.

(b) Man findet zwey Clöster dieses Namens. Eines ist Prämonstratenser-Ordens und lieget in Schwaben, zwey Meilen von der Reichs-Stadt Memmingen, von welchen Bruschius in Chronol. monaster. German. p. 379. Das andere im Coburgischen, ohnweit der Stadt dieses Namens, Benedictiner-Ordens. Siehe Herrn Rath Hönns Coburgische Historie I. Theil, p. 270. und Leuckfelds Antiquit. Bursfeldenses, p. 117. Dieses letztere ist aber der Zeit secularisirt.

hausen dem ältern fünff Güter zu Aspach, gegen Lehenmachung fünff Güter zu Beindbach und einen Hof zu Rugershofen, mit welchen letztern Gütern er an eben diesem Tage belehnet ward.

Von gedachten Grafen wurden weiters investirt Anno 1401. am Sonntage Reminiscere Hannß von Wolmershausen der Jüngere mit einem Achtel von Zehenden zu Forchheim.

Anno 1405. Hannß von Wolmershausen am Sonntage Reminiscere zu Mannlehen mit $\frac{1}{8}$. des Zehendens zu Eringen, welchen sein Vetter S. Friz von Wolmershausen inne gehabt.

Dann eodem Anno Dienstags nach Urbani Wieprecht von Wolmershausen mit dem Wiegershof zu Wittelshofen und denen zwey Tagwerck Wiesen, die Neu-Wiesen genannt; ingleichen

Anno 1407. Mittwochs nach Misericordias Domini gemeldter Weiprecht von Wolmershausen mit der Behausung, Graben, und Garten zu Feuchtwangen, samt dem Denzenhof bey Aufkirchen; und

Anno 1408. am Ottmari-Tage mehr-bemeldter Weiprecht mit der Behausung und dem Dorffe Breitnau.

§. III.

Anno 1416. lebte Burckhart von Wolmershausen zu Rechenberg.

Anno 1418. erhielte Hannß von Wolmershau-

hausen, Montags vor Johann Baptistä von dem Gräflichen Hause Oettingen die Belehnung über ein Gut zu Schönbach, so vorher Jacob Topplers, Bürger zu Nürnberg innen gehabt. Dieser Hannß von Wolmershausen hatte in diesem Jahre Bürischwabach im Besitz.

In eben diesem Jahre verkauffte Weiprecht von Wolmershausen an Graf Ludwigen zu Oettingen, dem Aeltern und Graf Ludwig dem Jüngern die Mühle zu Aufkirchen gelegen, samt der Lohmühle, mit aller Zugehörung, auch dem halben Denzenhof, der damahlen ein Lehen von der Grafschafft Oettingen war, vor 472. fl. Den Kauf-Brief haben mit unterschrieben, Erckinger von Rechenberg, Wilhelm Truchseß Berner, genannt, Spiz zu Lickenhausen; welcher Weiprecht von Wolmershausen Anno 1420. Mittwochens vor Andreä mit dem Dorffe Breitenau belehnet wird, die Anno 1424. Mittwochs vor Pfingsten renovirt worden, auch über das Hauß zu Feuchtwangen.

Anno 1427. Mittwochs nach S. Johannis Baptisten Tag, Sonnenwende genannt, war Friederich von Wolmershausen, Ritter, Bürge, als Herr Marggraf Friederich ein Theil seines Rechts an und auf den Nürnberger-Wald und noch einige Dinge mehr der Stadt Nürnberg durch Kauff cedirte.

Anno 1431. waren Friederich, Ritter und Hannß von Wolmershausen Gezeugen und

Bürgen, als Herr Marggraf Friederich zu Brandenburg an einige Bürger zu Dinckelspühl Wildburgstetten verkauffet.

Desgleichen war An. 1433. Mittwochs nach Ostern Burckhart von Wolmershausen der ältere Bürge, als Wilhelm von Dürwangen an Graf Ludwigen und Johannsen von Oettingen Dürrwangen durch Kauff vor 4500. fl. abtrat.

Anno 1435. war Johann von Wolmershausen Ober-Kuchenmeister an dem Chur-Mainzischen Hofe. (c)

Anno 1445. lebte Leupold von Wolmershausen.

Anno 1451. war Burckhart von Wolmershausen Oettingischer Lehens-Assessor.

Heinrich von Wolmershausen lebte auch um diese Zeit.

Anno 1455. war Burckhart von Wolmershausen zu Amlungshagen testis appellationis, als zu Stutgard in der Canzley ad Imperatorem, Graf Wilhelm zu Oettingen von dem zu der Sache Untersuchung, die Göz von Alenzheim oder Adelsheim wider das Closter Münchrod vorgenommen, von Pfallenz Graf Philipp verordneten Commissarium Ludwigen von Ast, Dom-Probsten zu Worms appellirte.

Dieser Burckhart von Wolmershausen hatte,

(c) Siehe Joannis Tom. I. Script. rer. moguntiac. p. 748. welcher ihn seines Amts nach Archimagirum nennet.

te, nebst Graf Ulrichen zu Oettingen, Montags nach Petri und Pauli das Glück, mentionirten Graf Wilhelmen zu Oettingen und Wilhelmen von Lüstnau, Probsten zu Münchrod mit Götzen von Adelzheim, Hauptmannen, zu vertragen.

Anno 1458. war bekandt Friederich von Wolmershausen und Anno 1461. Ernst von Wolmershausen.

Anno 1462. wurden Burckhatt und Lambold von Wolmershausen im Treffen bey Giengen von denen Bayerischen gefangen.

Anno 1473. auch 1483 war Leupold von Wolmershausen Lehen-Richter der Grafschafft Oettingen.

Anno 1478. und 1486. wurde Philipp von Wolmershausen mit einem Drittel des Zehendes zu Erlingen und einem Guthe zu Schönbach; auch Anno 1481. Mittwochs nach Jacobi, Ernst von Wolmershausen mit dem Dorffe Breitenau belehnet.

Anno 1489. diente Marx von Wolmershausen dem Hochfürstl. Hause Brandenburg, als Amtmann zu Cadolzburg; wie auch Anno 1500. zu Schwabach.

Johann Wolffgang von Wolmershausen war Dom-Herr, welche Stelle er per preces Regales erhalten, und nahm allda bey dem Hochwürdigen Dom-Capitel Possession den 2. April, Anno 1522. resignirte aber wiederum den 9. Augusti 1533.

Georg von Wolmershausen war gleichfalls

falls Dom-Herr zu Würzburg, woselbst er den 4. Aug. Anno 1533. bey dem Hochwürdigen Dom-Capitel, Possession erhielt, und daselbst den 31. Jan. Anno 1542. gestorben. (d)

Anno 1520. erhielte Christoph von Wolmershausen für sich und seinen Bruder, wie auch seine Vettern Friederichen und Burckharten, Gebrüdern von Wolmershausen, den 9. Martii die Belehnung über das Dorff Breitenau.

Anno 1523. erhielte Friederich von Wolmershausen den 2. Nov. zu Neuburg die Lehen, als Lehen-Träger Sibyllen von Wolmershausen, seiner Baasen, Ernstens von Wolmershausen Tochter.

Anno 1540. stunde Johann Ernst von Wolmershausen beym Herrn Otto Heinrichen, Pfaltz-Grafen am Rhein, auch Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern, als Rath in Diensten.

Anno 1608. lebete Hannß Conrad von Wolmershausen.

Anno 1698. richtete Christoph Albrecht von Wolmershausen, auf Amlishagen, der Reichs-Ritterschafft in Francken, des Orts Odenwald, Rath, ein Fidei-Commiss. auf.

Weiter finde ich keinen von dieser Familie mehr; dahero es eine richtige Sache zu seyn scheinet,

(d) Siehe des Herrn P. Ignatii Gropp Tom. I. Collect. Script. & rer. Wircel. p. 711. und p. 713.

scheinet, daß diese Familie beym Anfang des XVIII. Seculi ausgestorben. (e)

§. IV.

Beym *Bucelino* findet man *Tom. III. Germ. Sacr. & profan.* eine Ahnen-Tafel von Georg Albrechten von Wolmershausen. Ich wollte sie hiermit einrücken, wofern es der Raum zulassen wollte, und Tafeln von 32. Ahnen nicht so gar unbequem in einem 8v. - Band wären. Dahero will ich nur folgendes mit anfügen. Dieses Georg Albrechtens Vatter war, Johann Conrad von Wolmershausen, und seine Mutter Amalia Rosina, Truchseßin von Pommersfelden. Der Groß-Vatter, Johann Wernberg von Wolmershausen; seine Gemahlin: Anna Susanna von Rosenberg. Der Aelter-Vatter: Johann Ernst von Wolmershausen. Dessen Gemahlin: Clara von Nippenburg. Der Groß-Aelter-Vatter: Bernhard von Wolmershausen, dessen Gemahlin: Dorothea Adelmannin von Adelmannsfelden. Der Vor-Aelter-Vatter: NN. von Wolmershausen. Dessen Gemahlin: NN. von Schaumburg.

(e) Dahero schreibet der Herr Hof-Rath Pistorius in denen Anmerckungen über des Herrn Götzens von Berlichingen Lebens-Beschreibung, p. 30. Dieses alte Reichs-Freye Adeliche Geschlechte seye im Anfange des XVIII. Seculi ausgestorben.

§. VII.

Specification der Herrn Amt- und Ober-Amtmänner des Hochfürstlich-Brandenburg-Anspachischen Ober-Amts Stauff und Landeck.

1443. Herr von Knöringen.
1459. Heintz Schenck.
1473. | 1486. Christoph Schenck von Geyern.
1497. Utz von Knöringen.
1527. Hannß von Knöringen.
1538. Engelhard von Ehenheim.
Conrad von Ehenheim.
Eitel von Westernach.
1576. Wilhelm von Dannhausen.
1597. Hannß Wolff von Dannhausen.
1604. Hannß Carl von Bozheim.
1607. Carl von Birckholtz.
1621. Hannß Heinrich von Wilttenau.
1631. Liborius von Bredau.
1654. Jobst Wilhelm von Jaxtheim.

1672. Wolff Christian Hofer von Lobenstein.

1716. Ludwig Georg Christoph von Schlammersdorff.

1732. S. T. Herr Ernst Christian, Freyherr von Lincker, Geheimder-Rath und Justiz-Raths-Præsident; jetzo Ober-Amtmann zu Burgthann oder Ferrieden.

1738. S. T. Herr Christoph Gustav von Lentersheim, Geheimder-Rath, von welchem vorher IV. Nachlese, p. 324. bereits Meldung geschehen.

In der zu erst angeführten Hoch-Adelichen Ketelhodtischen Geschlechts-Historie beliebe der geneigte Leser folgende mit eingeschlichene Fehler zu corrigiren.

Pag. 7 oder 187. lin. 20. statt - gewiesen, leg. Gewissen. - 8. - 184. in not. lin. 17. die -- dieses - - 18. Jusgovv - Jorgow. - 13. - 1 9. in not. lin. 3. Henderus leg. Heuderus. - - 9. Gausens, - Gauhens. - - 906. - 986. - 14 - 190. - - 5. Famili - Famuli, - 16. - 192. lin. 13 statt Güstra - Güstrow. - - in not. lin. 1. statt 568. leg. 1000. - 193. in nota lin. 8. statt - Kesselhurt, leg. Kesselhuet. - 201. lin. 14 statt beyde Söhne, leg. beyder Söhne, - - 19. - Eledenst, - Cledenst, - - in not. lin. 3. statt vor Kaliven. leg. Kalwen. - 200. lin. 3. statt - Eledenst, leg. Cledenst. - - 19. - Caliven - Calwen. - 203. lin. 12. & 20. statt - Belca, leg. Belda. - 204. - lin. statt - S. leg. St. - 207. lin. 13 statt - Coesten leg Lesten. - 208. lin. 18. statt - 1000. leg. 11000. - 212. - 28. - 1699. - 1659. - - 215. - 20. - Gemahin - ihr Gemahl war, - 218. - in not. lin. 3. statt Harmsdorff leg. Harensdorff.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Falckenstein, Johann Heinrich <<von>>,

Johann Heinrichs von Falckenstein, Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischen Hof-Raths, und der Königlich-Preußischen Societaet der Wissenschafften Mitglieds, Analecta Thuringo-Nordgaviensia, Oder Verschiedentliche nachgehohlte Merckwürdigkeiten im Nordgau und in Thüringen
Bd.: 9

Schwabach [ca. 1742]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 691
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11251408-6
VD18 80081975-001